



WEITER.mit.
BILDUNG@BW

SICHERHEIT UND CHANCEN IM WANDEL -
**EINE GEMEINSAME
RESSORTÜBERGREIFENDE
QUALIFIZIERUNGSOFFENSIVE FÜR
BADEN-WÜRTTEMBERG**



Baden-Württemberg



SICHERHEIT UND CHANCEN IM WANDEL -
EINE GEMEINSAME
RESSORTÜBERGREIFENDE
QUALIFIZIERUNGSOFFENSIVE FÜR
BADEN-WÜRTTEMBERG



Executive Summary	5
1 WEITER.mit.BILDUNG@BW	8-10
Sicherheit und Chancen im Wandel	9
Was wir mit der Weiterbildungsoffensive erreichen wollen	10
2 Allgemeine Weiterbildung	11-13
Wo wir bei der allgemeinen Weiterbildung heute stehen	12
Nächste Meilensteine, die wir bei der allgemeinen Weiterbildung erreichen wollen	13
3 Berufliche Weiterbildung	14-20
Wo wir bei der beruflichen Weiterbildung heute stehen	15
Nächste Meilensteine, die wir bei der beruflichen Weiterbildung erreichen wollen	17
Fachkursförderung als Herzstück der beruflichen Weiterbildung in Baden-Württemberg ausbauen	17
Zukunftskompetenzen in industriellen Kernbranchen fördern	17
Regionale Weiterbildungsnetzwerke weiter stärken	18
Weiterbildungsstrategien in den KMU unterstützen	18
Vernetzung der regionalen Fachkräfteallianzen unterstützen	19
Kurzarbeit für Weiterbildung nutzen	19
Qualifizierungsverbünde ausbauen	19
Weiterbildung durch Digitalisierungsprämie weiter unterstützen	19
Überbetriebliche Berufsbildungsstätten stärken (ÜBSen)	19
Informations- und Werbekampagne „Berufliche Weiterbildung@BW“	20
Das Weiterbildungsportal www.fortbildung-bw.de weiterentwickeln	20
Meisterprämie zum Aufstiegsbonus weiterentwickeln und ausbauen	20
Förderangebote der L-Bank für die berufliche Weiterbildung attraktiver machen	20
4 Wissenschaftliche Weiterbildung	21-26
Wo wir bei der wissenschaftlichen Weiterbildung heute stehen	22
Nächste Meilensteine, die wir bei der wissenschaftlichen Weiterbildung erreichen wollen	24
Matching zwischen Wissenschaft und Wirtschaft weiterentwickeln	24
Innovative Angebote an Hochschulen strukturell stärken	24
Transparenz fördern	25
Plattform Hochschulweiterbildung@BW	26
Qualitätsentwicklung begleiten	26
Innovativer Kongress	26
5 Weiterbildungsangebote für die Automobilwirtschaft	27-29
Neue Qualifizierungsmaßnahmen für Höherqualifizierte	28
New Mobility Academy in die Fläche tragen	28
Transformationswissen BW: Lotse auch für Weiterbildung und Qualifizierung	29
Kräfte bündeln und gemeinsame Projekte mit dem Bund vorantreiben	29
6 Wir denken die allgemeine, berufliche und wissenschaftliche Weiterbildung zusammen und vernetzt	30-33
Wo wir bei der Vernetzung heute stehen	31
Nächste Meilensteine, die wir für mehr Vernetzung und Sichtbarkeit erreichen wollen	32
Dachmarke WEITER.mit.BILDUNG@BW	32
Die Koordinierungsstelle WEITER.mit.BILDUNG@BW als Treiber der ressortübergreifenden Weiterbildungsoffensive	32
Digitale Angebote vernetzen	33
7 Anregungen aus der Anhörung zur Weiterbildungsoffensive	34-41
Impressum	42



EXECUTIVE SUMMARY

Mit der ressortübergreifenden Weiterbildungs-offensive **WEITER.mit.BILDUNG@BW** werden das Kultusministerium, das Wirtschaftsministerium und das Wissenschaftsministerium erstmals unter einem gemeinsamen Dach die berufsbezogene Weiterbildung im Land gemeinsam mit den Beschäftigten, Unternehmen, Hochschulen, Kammern, Sozialpartnern und Weiterbildungspartnern vor Ort auf eine neue Stufe heben. Dafür nehmen wir allein 40 Mio. Euro aus dem Nachtragshaushalt in die Hand und werden folgende Schritte umsetzen:

NÄCHSTE MEILENSTEINE, DIE DAS KULTUSMINISTERIUM BEI DER ALLGEMEINEN WEITERBILDUNG ERREICHEN WILL:

- Die Weiterbildungsträger in den Regionen werden wir beim Umstieg auf digitale Angebote unterstützen, im Blick auf Anforderungen im ländlichen Raum und in Ballungszentren.
- Im Austausch mit den Verantwortlichen vor Ort soll die Weiterbildung in Regionen mit geringer Weiterbildungsdichte ressortübergreifend gestärkt werden.
- Das „Landesnetzwerk Weiterbildungsberatung“ wird ausgebaut und mit digitalen Werkzeugen wie der Erweiterung des Online-Beratungschats gestärkt.
- Der Digitale Weiterbildungscampus wird bedarfsgerecht weiterentwickelt und mit weiteren Landesplattformen vernetzt.
- Wir werden eine ressortübergreifende Landesstrategie zur Alphabetisierung und Grundbildung auflegen.



DIGITALER WEITERBILDUNGSCAMPUS



BÜNDNIS FÜR LEBENSLANGES LERNEN

NÄCHSTE MEILENSTEINE, DIE DAS WIRTSCHAFTSMINISTERIUM BEI DER BERUFLICHEN WEITERBILDUNG ERREICHEN WILL:

- Die Fachkursförderung mit bis zu 30.000 Teilnehmenden pro Jahr, insbesondere in den KMU, bauen wir weiter aus und stärken sie finanziell.
- Neue innovative Weiterbildungsformate, z. B. für Höherqualifizierte zur Stärkung der IT- und Digitalexpertise, werden in industriellen Kernbereichen wie z. B. der Automobilwirtschaft geschaffen.
- Die regionalen Weiterbildungsnetzwerke werden als Kümmerer der Weiterbildung vor Ort gestärkt und weiter ausgebaut.
- Die KMU werden bei der strategischen Personalplanung und bei der Entwicklung und Umsetzung von Weiterbildungsstrategien unterstützt.
- Fachkräfteallianzen werden mit den bestehenden Digital-Initiativen wie z. B. den regionalen Digital Hubs vernetzt, um das digitale Know-how gezielt für Weiterbildung nutzbar zu machen.
- Wir wollen die Unternehmen und ihre Beschäftigten dazu motivieren, Kurzarbeit für Weiterbildung zu nutzen. Eine wichtige Aufgabe kommt hier auch den Betriebsräten zu.
- Die Qualifizierungsverbände werden wir in der Fläche unseres Landes bedarfsgerecht weiter ausbauen.
- Die KMU-Ausbildungsbetriebe werden wir durch die Stärkung und den Ausbau der überbetrieblichen Berufsbildungsstätten weiter unterstützen.
- Die L-Bank wird bei ihren Förderangeboten Anreize für die berufliche Weiterbildung setzen.
- Mit einer Informations- und Werbekampagne werden wir für die berufsbezogene Weiterbildung sensibilisieren und motivieren sowie dabei die Bildungsangebote aller Ressorts bekannt machen.
- Das Weiterbildungsportal fortbildung-bw.de werden wir weiter optimieren und noch benutzerfreundlicher gestalten.

NÄCHSTE MEILENSTEINE, DIE DAS WISSENSCHAFTSMINISTERIUM BEI DER WISSENSCHAFTLICHEN WEITERBILDUNG ERREICHEN WILL:

- Innovative Angebote an Hochschulen, z. B. bei Software- und Leistungselektronik oder Digital Innovation, werden wir stärken, indem wir die Angebote der Hochschulen und die Bedarfe der Wirtschaft in einem Matching-Prozess¹ mit direkt buchbaren Weiterbildungsangeboten noch enger begleiten und für mehr Sichtbarkeit sorgen. Das geschieht durch eine neue technische Plattform **Hochschulweiterbildung@BW**.
- Die große Bandbreite der wissenschaftlichen Weiterbildungsangebote unterhalb der Studiengang-Ebene werden wir insbesondere mit einem Transparenzraster² bewerben und bekannt machen.
- Die Weiterbildungsangebote an den Hochschulen werden wir besser koordinieren und vernetzen. Dazu werden wir eine Stelle zur Qualitätsentwicklung einrichten.
- Als Motor der wissenschaftlichen Weiterbildung streben wir die Entwicklung eines Qualitätssiegels für die wissenschaftliche Weiterbildung in Baden-Württemberg an.
- Mit einem innovativen Kongress wollen wir gemeinsam mit der Wirtschaft neue Ideen für eine innovative Weiterbildung im Land entwickeln.



1: Der digital angelegte Matching-Prozess dient dazu Anbieter und Nachfragende zusammenzuführen.

2: Dies dient der Systematisierung und Bekanntmachung von Bildungsangeboten der wissenschaftlichen Weiterbildung an Hochschulen in Baden-Württemberg unterhalb der Studiengang-Ebene.



WEITERBILDUNGSANGEBOTE DES WIRTSCHAFTSMINISTERIUMS FÜR DIE AUTOMOBILWIRTSCHAFT:

- Mit der Transferqualifizierung für technische Experten und Spezialisten schaffen wir neue Qualifizierungsmaßnahmen für Höherqualifizierte wie z. B. Ingenieure und Ingenieurinnen.
- Die Angebote der New Mobility Academy werden wir konsequent in die Fläche tragen. Für 2021 sind regionale Veranstaltungen geplant.
- Mit dem Transformationswissen BW besteht seit Sommer 2020 eine zentrale Lotsenstelle, die unter anderem über Weiterbildungs- und Qualifizierungsangebote im Land, speziell für die KMU der Zulieferindustrie und des Kfz-Gewerbes, informiert.

WIR DENKEN DIE ALLGEMEINE, BERUFLICHE UND WISSENSCHAFTLICHE WEITERBILDUNG VERNETZT:

- Unter der Dachmarke **WEITER.mit.BILDUNG@BW** werden wir die Angebote des Kultusministeriums, des Wirtschaftsministeriums und des Wissenschaftsministeriums bündeln und in der Fläche unseres Landes bekannt machen.
- Mit der Plattform **Hochschulweiterbildung@BW** werden wir die Weiterbildungsangebote der Hochschulen bündeln und breit vertreiben. Die Plattform wird mit dem bestehenden Weiterbildungsportal fortbildung-bw.de und dem Digitalen Weiterbildungscampus sichtbar vernetzt.
- Mit der Koordinierungsstelle **WEITER.mit.BILDUNG@BW** schaffen wir eine Service- und Informationsstelle, welche die berufsbezogene Weiterbildung im Land aus einem Guss bewirbt, Betriebe und Erwerbstätige sensibilisiert und zur Vernetzung innovativer Konzepte beiträgt. Die Koordinierungsstelle wird gemeinsam von Wirtschaftsministerium, Wissenschaftsministerium und Kultusministerium betrieben.





1

WEITER.MIT.BILDUNG@BW





WEITER.MIT.BILDUNG@BW

Sicherheit und Chancen im Wandel - eine gemeinsame ressortübergreifende Weiterbildungsoffensive für Baden-Württemberg

Digitalisierung, Künstliche Intelligenz oder Robotik wirken sich – wenn auch mit **unterschiedlicher Geschwindigkeit** – auf **alle Wirtschaftsbranchen** aus. Sie verändern nicht nur die Art und Weise wie wir arbeiten, sondern führen dazu, dass kurz-, mittel- und langfristig neue Berufe mit neuen Anforderungsprofilen an die Arbeit der Zukunft entstehen werden. Durch den technologischen Wandel werden Arbeitsplätze verschwinden, gleichzeitig auch neue Tätigkeiten mit neuen Chancen auf Beschäftigung entstehen. Die **Corona-Pandemie** wirkt wie ein Brandbeschleuniger auf den Strukturwandel, was sich aktuell in besorgniserregenden Stellenabbauplänen in stark betroffenen Branchen niederschlägt.

Wir halten eine landesweite Weiterbildungsoffensive für dringend geboten, um für **neue berufliche Herausforderungen zu qualifizieren** und damit Arbeitsplätze zu sichern. Die Weiterbildungsoffensive ergänzt die Strategieformate der Landesregierung wie z. B. den Strategiedialog Automobilwirtschaft, das Forum Gesundheitsstandort oder die Digitalisierungsstrategie digital@bw. Denn neben der Technologieförderung wollen und müssen wir die Menschen in unserem Land mit voller Kraft unterstützen, indem wir sie für neue Technologien qualifizieren. So prognostiziert das World Economic Forum, dass 54 Prozent aller Beschäftigten im Zeitraum von 2018 bis 2022 Umschulungen oder Weiterqualifizierungsmaßnahmen benötigen werden.

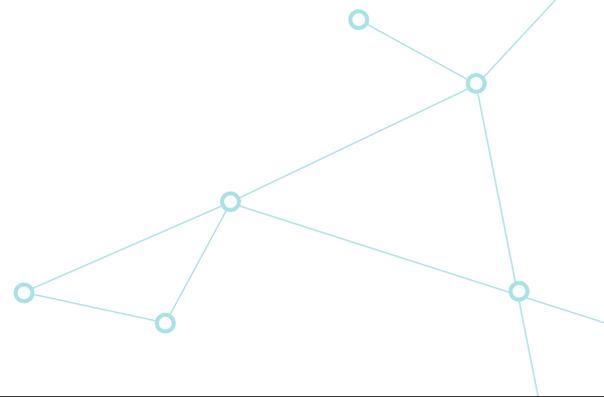
Die Weiterbildung sehen wir als einen entscheidenden **Wettbewerbsvorteil** am Hightech-Standort Baden-Württemberg. Deren wesentlicher Treiber ist eine **neue Weiterbildungskultur und flächendeckende Qualifizierungsangebote**, die wir mit unserer ressortübergreifenden Weiterbildungsoffensive im Land gemeinsam mit den Beschäftigten, Unternehmen, Hochschulen, Kammern, Sozial- und Weiterbildungspartnern vor Ort schaffen wollen. Die Erfahrungen aus der Finanzkrise 2008/2009 zeigen, dass der Bedarf an Weiterbildungsangeboten nach der Krise zunimmt. Daher wollen wir die Weiterbildungsoffensive gezielt zum Durchstarten der Wirtschaft nach der Corona-Pandemie nutzen.

Dabei setzen wir auf bereits **vorhandenen Strukturen** der Weiterbildung mit bewährten **Partnern in der Fläche** auf. Mit einer **ressortübergreifenden** Weiterbildungsoffensive bei der beruflichen Qualifizierung will die Landesregierung die vorhandenen Weiterbildungsstrukturen – insbesondere bei den **kleinen und mittleren Unternehmen – bündeln, stärken und weiter ausbauen**. So zum Beispiel für die **Ingenieurinnen und Ingenieure, aber auch die Geistes- und Sozialwissenschaftlerinnen und -wissenschaftler**. Die Landesregierung setzt zusammen mit den Weiterbildungspartnern alles daran, dass der Wandel **in allen Branchen** zu einem Erfolg für unsere heimischen Unternehmen und deren Beschäftigten wird.

Insbesondere der heute schon spürbare Strukturwandel im **Automobilsektor** einschließlich des **Maschinen- und Anlagenbaus** erfordert ein entschlossenes Handeln mit **schnell wirkenden** Maßnahmen. Dabei wollen wir auch die durch die aktuelle **Corona-Pandemie** freigesetzten zeitlichen Kapazitäten für Weiterbildung nutzen.

Die Landesregierung wird in Sektoren, die besonders vom **Strukturwandel** und von **Kurzarbeit** betroffen sind, den zügigen Aufbau von Weiterbildungsangeboten unterstützen.

Die Weiterbildung im Land ist eine **gemeinsame Anstrengung** von Wirtschaft, Staat, Bildungsanbietern und den Beschäftigten. Mit dieser Weiterbildungsoffensive will die Landesregierung ihren Beitrag dazu leisten. Dabei unterstützen wir die Zielsetzung der aktuellen **Nationalen Weiterbildungsstrategie** als Gemeinschaftsprojekt von Bund, Ländern und weiteren Akteuren und bringen uns mit unseren Stärken ein.



WAS WIR MIT DER WEITERBILDUNGS-OFFENSIVE ERREICHEN WOLLEN:

- Die Landesregierung wird mit einem Maßnahmenpaket dazu beitragen, das **Matching** zwischen Nachfrage und Angeboten von Qualifizierungen zu verbessern und dabei unterstützen, neue flexible Bildungsangebote zu schaffen. Es geht insbesondere um Angebote, die Beschäftigte auch neben ihrem Beruf wahrnehmen können. Damit wollen wir die Weiterbildungsquote im Land erhöhen und noch mehr Beschäftigte für neue berufliche Herausforderungen fit machen.
 - Dabei bauen wir auf **bewährten Strukturen** auf, wie zum Beispiel den Fachkräfte-Allianzen, dem Netzwerk Fortbildung, den Regionalbüros, den Fachkursen, den Qualifizierungsverbänden oder etwa der Servicestelle HOCHSCHULEWIRTSCHAFT als **Kontakt- und Anlaufstelle** zwischen Wissenschaft und Wirtschaft.
 - Zielgruppe unserer Qualifizierungsoffensive sind **alle Beschäftigten unserer Unternehmen im Land**, insbesondere auch die **Geringqualifizierten, Facharbeiterinnen und Facharbeiter** sowie **Hochqualifizierte**, aber auch die Ausbilderinnen und Ausbilder, deren Berufe sich aufgrund des Strukturwandels und der Digitalisierung heute schon stark verändern.
 - Wir wollen vor allem die **kleinen und mittleren Zuliefererbetriebe wie auch das Kfz-Gewerbe** erreichen, die dringend auf Qualifizierungsmaßnahmen angewiesen sind. Stark betroffen sind zum Beispiel die **Ingenieurinnen und Ingenieure** in der Entwicklung und Produktion von Verbrennungsmotoren sowie die **rund 35 bis 40 Prozent** der ca. **70.000 F&E-Beschäftigten**, die Komponenten des verbrennungsmotorbasierten Antriebsstrangs entwickeln.
 - Dabei gehen wir mit **unterschiedlicher Geschwindigkeit** vor. Für Branchen, die wie die Automobilwirtschaft oder der Maschinen- und Anlagenbau heute schon vom Strukturwandel stark betroffen sind, werden wir zügig ergänzende Bildungsangebote schaffen.
 - Wir unterstützen eine **strategische Personalplanung** in den Betrieben, die faktisch partnerschaftlich vorangetrieben werden soll. Sie sollte sich an den Kompetenz- und Stellenprofilen orientieren, die in den kommenden fünf Jahren benötigt werden. Ziel ist eine Qualifizierung, die eine valide Perspektive auf Weiterbeschäftigung
- bietet. Dazu vernetzen sich die Unternehmen, Kammern, Sozial- und Bildungspartner vor Ort.
- Die Beschäftigten aller Branchen müssen gut auf die **Zukunftstechnologien** vorbereitet sein, die ihre Tätigkeiten heute und morgen beeinflussen werden. Dabei spielt der Aufbau von **Digital-, KI- und Softwarekompetenzen** eine große Rolle. Durch den Fachkräftemangel am Arbeitsmarkt müssen die dringend benötigten Digitalexperten und Softwarespezialisten auch mithilfe von **internen Qualifizierungen** gewonnen werden. Wir appellieren an die Unternehmen und Beschäftigten in unserem Land, Kurzarbeit für Weiterbildung zu nutzen. Bisher wird das nur selten gemacht.
 - Wir setzen auch auf Programme, welche die Beschäftigten bei der Entwicklung von Innovationen gezielt miteinbeziehen. Denn Wissen wird heute auch **informell z. B. in Internetforen** vermittelt. Darum müssen die Weiterbildungsangebote auch darauf abzielen, die individuelle Gestaltungskompetenz zu stärken. Wichtig ist die Förderung von **„Future Skills“**, also Kompetenzen wie z. B. die Adaptionsfähigkeit oder kreatives Denken, die in einer digitalen Wirtschaft dringend benötigt werden. Um zielgenauer sagen zu können, wohin qualifiziert werden soll, werden wir die Vergabe einer solchen **Studie** durch die Südwestmetall und IG Metall finanziell fördern.
 - Wir setzen auf den bewährten landesweiten Verbund von Unternehmen, Hochschulen, Kammern, Sozialpartnern und Bildungseinrichtungen, mit dem wir die Weiterqualifizierung in unserem Land auf eine neue Stufe heben wollen.
 - Mit den Partnern im **Bündnis für Lebenslanges Lernen** haben wir eine neue **Vereinbarung** zu den Schwerpunktthemen für die Jahre 2021 bis 2025 erarbeitet, in der wir die vordringlichsten Aufgaben für die kommenden Jahre konkretisiert haben. **Strukturwandel und Digitalisierung** spielen dabei eine zentrale Rolle. Mit unserer Weiterbildungsoffensive wollen wir die **allgemeine, berufliche und wissenschaftliche** Weiterbildung im Land besser **verzahnen und vernetzen**.
- 



2

ALLGEMEINE WEITERBILDUNG



WO WIR BEI DER ALLGEMEINEN WEITERBILDUNG HEUTE STEHEN

Baden-Württemberg verfügt über eine reiche Weiterbildungslandschaft, in der eine Vielzahl von Einrichtungen der allgemeinen Weiterbildung ein breites Angebot an berufsbezogenen Unterstützungsmaßnahmen bietet.

Zieht man die Daten des Deutschen Weiterbildungsatlas 2018 heran, so ist die durchschnittliche Weiterbildungsbeteiligung mit **15,3 Prozent** in Baden-Württemberg bundesweit am höchsten, aber regional sehr unterschiedlich. So bilden sich beispielsweise in Biberach über 20 Prozent der Bürgerinnen und Bürger fort, während etwa Pforzheim oder der Main-Tauberkreis Teilnahmequoten von unter 10 Prozent aufweisen.

Insbesondere **Geringqualifizierte** haben einen hohen Weiterbildungsbedarf bei geringer Weiterbildungsbeteiligung. Von rund 6,2 Millionen Erwachsenen bundesweit, die nicht ausreichend lesen und schreiben können, sind fast zwei Drittel erwerbstätig. Für diesen Personenkreis mit ohnehin geringen Teilhabe- und Aufstiegsmöglichkeiten besteht die Gefahr, durch die Transformation von Arbeitswelt und Gesellschaft noch stärker ausgegrenzt zu werden. Darum sehen zwei Drittel der Arbeitgeber nach einer Untersuchung des Instituts der Deutschen Wirtschaft einen sehr hohen Bedarf an Maßnahmen zur **Grundbildung** für diese Beschäftigten.

Das Kultusministerium hat den Ausbau und die Weiterentwicklung in den letzten Jahren mit vielfältigen Maßnahmen gefördert. So beispielsweise durch:

- Die schrittweise **Erhöhung** der **Landesmittel** für die Weiterbildungsträger, um ein flächendeckendes und niedrigschwelliges Angebot zu sichern und die Förderung von Kooperationen der Akteure vor Ort etwa durch das **Landesprogramm Bildungsregionen**, das insbesondere bei Integrationsmaßnahmen greift.
- Den Aufbau des **Landesnetzwerks Weiterbildungsberatung** (LN WBB) mit einer Koordinierungsstelle beim Volkshochschulverband Baden-Württemberg mit aktuell rund 160 Mitgliedseinrichtungen, um ein trägerneutrales und wohnortnahes Beratungsangebot zu sichern. Zum LN WBB gehören auch die 13 Regionalbüros, die das Wirtschaftsministerium fördert.
- Die Bereitstellung des **Digitalen Weiterbildungscampus** (DWC) als Lernplattform zur Unterstützung digitaler Angebote. Für die Nutzung des DWC sind gegenwärtig für Organisationen sowohl aus dem Bereich der allgemeinen wie der beruflichen Weiterbildung rund 650 Lizenzen vergeben. Der DWC verzeichnete im Zeitraum Juni 2019 bis Juni 2020 123.000 Login-Zugänge.
- Der Gründung eines **Landesbeirats für Alphabetisierung und Grundbildung Baden-Württemberg**, dem aktuell bereits über 30 Verbände und Einrichtungen insbesondere aus den Bereichen Wirtschaft, Soziales, Bildung, Verwaltung und Kirchen angehören. Er unterstützt das 2019 gestartete **Landesprogramm zur Alphabetisierung und Grundbildung** mit neun Grundbildungszentren und 13 weiteren Kursträgern, in dem die arbeitsplatzorientierte Grundbildung stark verankert ist.



NÄCHSTE MEILENSTEINE, DIE WIR BEI DER ALLGEMEINEN WEITERBILDUNG ERREICHEN WOLLEN

Für das Kultusministerium steht im Vordergrund, den bedarfsgerechten Zugang zu Weiterbildung in allen Regionen zu sichern. Wir wollen, dass die Chancen der Digitalisierung für einen Wandel der Angebotsformen überall in unserem Land genutzt und die Zielgruppe der **Geringqualifizierten** noch besser erreicht werden.

Dazu werden wir folgende Maßnahmen fortführen und neue auflegen:

- Es gilt, die Weiterbildungsträger in den Regionen besonders zu fördern, um möglichen Benachteiligungen bei der Erreichbarkeit von Angeboten entgegenzuwirken. Dazu wollen wir mit zusätzlichen Fördermitteln den **Umstieg auf digitale Angebote** beschleunigt vorantreiben. Dazu werden wir Modellprojekte zu digital neu aufgestellten Volkshochschulen entwickeln und besondere Ansätze im ländlichen Raum und in Ballungszentren erproben.
- Wir wollen zusammen mit dem Wirtschaftsministerium, dem Wissenschaftsministerium sowie den Kommunalen Landesverbänden ausloten, über welche Austauschforen die **Weiterbildungsbeteiligung** auch in Gegenden mit geringer Teilnahmequote gestärkt werden kann. Dabei wollen wir insbesondere die Chancen der **Digitalisierung** nach vorne stellen und die Möglichkeiten von Bundesprogrammen nutzen.
- Das **Landesnetzwerk Weiterbildungsberatung** (LN WBB) werden wir in Reichweite und Qualität ausbauen. Dazu werden wir den **Online-Beratungschat** des Landes modernisieren, der über den Digitalen Weiterbildungscampus auf dem Weiterbildungsportal des Landes angeboten wird.
- Wir wollen den **Digitalen Weiterbildungscampus** (DWC) als Lernplattform für Weiterbildungseinrichtungen weiterentwickeln und dabei insbesondere die Vernetzung mit der Plattform fortbildung-bw.de sicherstellen.

- Im Auftrag des Ministerrats erarbeitet das Kultusministerium bis Jahresende über Ressortgrenzen hinweg eine neue **Landesstrategie zur Alphabetisierung und Grundbildung**. Ziel ist, unter anderem insbesondere den Erwerbstätigen niederschwellige und passgenaue Angebote zu machen. Damit wollen wir die Beschäftigten für eine Kursteilnahme motivieren. Die arbeitsplatzorientierte sowie die digitale Grundbildung sind dabei zentrale Elemente. Die Maßnahmen sollen vor allem bei den **Grundbildungszentren** verankert werden. Diese sind bei Weiterbildungsträgern eingerichtet und treiben die Grundbildung vor Ort so niederschwellig wie möglich voran. Dabei binden sie die Kommunen, Unternehmen, Kirchen und weitere Partner ein. An dem Konzept arbeiten die Mitglieder des Landesbeirats für Alphabetisierung und Grundbildung mit.





3

BERUFLICHE WEITERBILDUNG





WO WIR BEI DER BERUFLICHEN WEITERBILDUNG HEUTE STEHEN

In Baden-Württemberg liegt der Anteil der Beschäftigten an Weiterbildungsmaßnahmen deutlich über dem Bundesdurchschnitt.

Dies zeigen unter anderem die empirischen Analysen des Instituts für Angewandte Wirtschaftsforschung, Tübingen, auf der Grundlage des IAB³-Betriebspanels Baden-Württemberg. Das verdanken wir der gemeinsamen Anstrengung der Betriebe und der Beschäftigten sowie den Fördermaßnahmen des Landes und des Bundes. Dabei bilden sich die höher qualifizierten Beschäftigten häufiger weiter als gering qualifizierte Beschäftigte.

Beschäftigte in **kleinen und mittleren Unternehmen (KMU)** sind bei der Weiterbildung benachteiligt, da in den KMU im Vergleich zu größeren und großen Unternehmen weniger Weiterbildungsmöglichkeiten angeboten und genutzt werden. Die geringer qualifizierten Beschäftigten sowie die Beschäftigten in den KMU sind daher besonders auf eine staatliche Förderung von Weiterbildungsmaßnahmen, beispielsweise durch die Fachkursförderung, oder auf die Förderung überbetrieblicher Berufsbildungsstätten angewiesen.

Das Wirtschaftsministerium setzt seit Jahren zahlreiche Weiterbildungsmaßnahmen erfolgreich um, beispielsweise:

- Das Netzwerk für berufliche Fortbildung Baden-Württemberg mit seinen 1700 Mitgliedern, welche in **31 regionalen Netzwerken** organisiert sind. Das Netzwerk wird mit Zuschüssen für Info- und Werbematerialien unterstützt.
- **13 Regionalbüros**, die in der Fläche des Landes eine trägerneutrale Weiterbildungsberatung anbieten, die Arbeit der regionalen Netzwerke unterstützen und überregionale Maßnahmen wie Fachtage durchführen.
- Ein flächendeckendes Netz von ca. **120 überbetrieblichen Berufsbildungsstätten (ÜBSen)**, welche die berufliche Bildung stärken und dabei helfen, den technologischen und strukturellen Wandel der Wirtschaft zu bewältigen.
- Die **Fachkursförderung** als Herzstück bei der beruflichen Weiterbildung. Gefördert werden hier überbetriebliche Kurse mit einem Umfang von mindestens 8 bis höchstens 240 Unterrichtseinheiten.
- Die zentrale **Online-Weiterbildungsplattform www.fortbildung-bw.de**, die heute schon über 30.000 buchbare Weiterbildungsangebote von circa 1.500 Anbietern (Stand: November 2020) enthält.
- Umsetzung **innovativer Projekte**, die unter dem Dach der landesweiten Digitalisierungsstrategie digital@bw gefördert werden, z. B. mit Schwerpunkt auf Künstlicher Intelligenz.
- Erprobung von **Qualifizierungsverbänden** in den Regionen Rhein-Neckar, Heilbronn-Franken, Ostwürttemberg, Stuttgart/Neckar-Fils, Ulm/Donau, Südschwarzwald und dort mit Schwerpunkt auf Unternehmen der Metall- und Elektroindustrie. Darüber hinaus werden vom

3: Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung.

Standort Reutlingen aus landesweit Unternehmen der Textil- und Bekleidungsindustrie angesprochen und unterstützt. Zielgruppen der Qualifizierungsverbände sind neben Fach- und Führungskräften vor allem auch un- und angelernte Beschäftigte, die ein erhöhtes Risiko für den Verlust des Arbeitsplatzes tragen.

- Förderung eines im Januar 2020 gestarteten und vom Bildungswerk der Baden-Württembergischen Wirtschaft e. V. und der dort angesiedelten Servicestelle HOCHSCHULEWIRTSCHAFT durchgeführten **Projekts zur Transferqualifizierung** für technische Spezialisten und Experten der Industrie. Mit diesem innovativen Förderprojekt werden Beschäftigte „on the job“ für neue Tätigkeiten in ihren Unternehmen weiterqualifiziert.
- **16 Lernfabriken** an beruflichen Schulen sowie weitere 21 im Aufbau, an denen die Digitalisierung der Wirtschaft in der Aus- und Weiterbildung praktisch erlebbar wird.
- **„Kontaktstellen Frau und Beruf“** an 18 Standorten im Land, um die berufliche Integration und Entwicklung von Frauen durch ein ganzheitliches Beratungsangebot in allen beruflichen Fragen zu unterstützen.
- Seit dem 1. Januar 2020 erhalten in Baden-Württemberg alle Absolventinnen und Absolventen einer **Meisterprüfung** im Handwerk eine Prämie von 1.500 Euro. Die Prämie stärkt die Meisterausbildung im Handwerk und trägt zur Fachkräfte- und Nachwuchssicherung bei.
- Das **Aufstiegsfortbildungsförderungsgesetz** (AFBG) ist ein zentrales Förderinstrument für den beruflichen Aufstieg zum Meister, Techniker oder Fachwirt. Die Teilnehmerzahl belief sich hier im Jahr 2019 in Baden-Württemberg auf über 28.000. Damit sichern wir gemeinsam mit dem Bund den Fach- und Führungskräfte-nachwuchs auch im **Handwerk** und bei **KMU**-Betrieben.
- Die Stärkung von Zukunftskompetenzen packt das Wirtschaftsministerium auch mit Initiativen wie der **„Zukunftsinitiative Handwerk 2025“** oder **„Smart Home & Living Baden-Württemberg“** an. Die Initiative „Smart Home & Living Baden-Württemberg“ wird unter dem Dach der Digitalisierungsstrategie digital@bw umgesetzt. In Karlsruhe haben wir ein **Kompetenzzentrum KI-Engineering** gestartet. Im Fokus des Kompetenzzentrums stehen die beiden Anwendungsfelder „Industrielle Produktion“ und „Mobilität“.



NÄCHSTE MEILENSTEINE, DIE WIR BEI DER BERUFLICHEN WEITERBILDUNG ERREICHEN WOLLEN

Die Landesregierung betrachtet die berufliche Weiterbildung als zweite Säule zur Bewältigung des Strukturwandels, neben den technologischen und wirtschaftlichen Innovationen. Dazu werden bestehende Aktivitäten gestärkt und teilweise neue Projekte gestartet. Dazu gehören:

FACHKURSFÖRDERUNG ALS HERZSTÜCK DER BERUFLICHEN WEITERBILDUNG IN BADEN-WÜRTTEMBERG AUSBAUEN

Die **Fachkursförderung** des Landes mit Mitteln aus dem Europäischen Sozialfonds (ESF) ist das zentrale Programm zur Förderung der überbetrieblichen beruflichen Anpassungsfortbildung in Baden-Württemberg. Die thematisch breit angelegte Fachkursförderung mit ihrem niederschweligen Zugang erreicht **pro Jahr um die 30.000 Weiterbildungsteilnehmende** im Land. Dabei legen wir den Fokus auf kleine und mittlere Unternehmen und ihre Beschäftigten. Die Nachfrage nach diesem erfolgreichen Weiterbildungsformat ist deutlich gestiegen. Die Fachkursförderung werden wir daher entscheiden weiter ausbauen.

Um die Fachkursförderung ab September 2020 um ein weiteres Jahr zu verlängern, werden wir zusätzliche Landesmittel in Höhe von **7,5 Millionen Euro** investieren. Mit diesem flexiblen und niederschweligen Weiterbildungsformat gestalten wir die Weiterbildung im Land neben den Angeboten der Arbeitsagenturen passgenau und bedarfsgerecht. Schon heute erreicht die Fachkursförderung zu rund **80 Prozent Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus KMU**, die wir bei unserer Weiterbildungsoffensive besonders im Blick haben. Das Fachkursprogramm nimmt bedarfsgerecht die Nachfrage auf, die sich am Weiterbildungsmarkt zeigt und integriert so neue Themenfelder der beruflichen Bildung. So werden neue Entwicklungen bspw. in der Industrieautomation genauso aufgegriffen wie IT-Sicherheit oder die dynamische Entwicklung von Bautechniken.

Innerhalb der Fachkursförderung setzen wir gezielt zielgruppenspezifische Förderschwerpunkte. Aktuell zeigt sich das bspw. an Angeboten für Ältere ab 50 Jahre oder die Teilnehmenden ohne Berufsabschluss und Kurse zur Elektromobilität.

ZUKUNFTSKOMPETENZEN IN INDUSTRIELLEN KERNBRANCHEN FÖRDERN

Der Strukturwandel findet beschleunigt in industriellen Kernbranchen Baden-Württembergs statt. Diese Entwicklung wird durch die Corona-Pandemie beschleunigt. Betroffen davon sind vor allem:

- Die Automobilwirtschaft
- Der Maschinen- und Anlagenbau
- Die Metallverarbeitung
- Die Elektrotechnik und Elektroindustrie sowie
- Die Energieerzeugung, aber auch weitere Branchen.

Die Entwicklung und Erprobung innovativer Weiterbildungsformate hilft dabei, die Beschäftigungsfähigkeit der Belegschaften langfristig zu sichern. Dazu wird das Wirtschaftsministerium gemeinsam mit den Wirtschaftsorganisationen und Gewerkschaften in den industriellen Kernbranchen Baden-Württembergs sowie mit der Regionaldirektion Baden-Württemberg der Bundesagentur für Arbeit **innovative Weiterbildungsformate** anstoßen.

In einem ersten Schritt hat das Wirtschaftsministerium im Sommer 2020 einen Förderaufruf durchgeführt, um das Angebot an beruflichen Weiterbildungen im Land zu erweitern und dieses verstärkt auf Zukunftskompetenzen auszurichten. Gefördert werden Weiterbildungsanbieter, damit diese innovative Weiterbildungen entwickeln, erproben und umsetzen. Die Bedarfe einzelner Zielgruppen werden dabei besonders berücksichtigt, wie z. B. die der Beschäftigten in kleinen und mittleren Betrieben, der bislang wenig digitalaffinen Beschäftigten sowie von Höherqualifizierten.

Der Förderaufruf enthielt folgende Themenschwerpunkte:

- Erweiterung des Online-Weiterbildungsangebots im Land (auch angesichts der Erfahrungen der Corona-Krise)
- Ausbau von Transferqualifizierungen insbesondere für Höherqualifizierte wie z. B. Ingenieurinnen und Ingenieure, um sie auf neue Anforderungen, die der strukturelle Wandel mit sich bringt, vorzubereiten
- Stärkung der digitalen Grundkompetenzen von möglichst vielen Beschäftigten im Land
- Ausbau der IT-Expertise in Baden-Württemberg
- Unterstützung der systematischen Personalentwicklung in kleinen und mittleren Betrieben.

Nach einer Bewilligung erster Förderprojekte Ende des Jahres 2020 werden ab dem kommenden Jahr weitere innovative Weiterbildungsprojekte gefördert und umgesetzt.

REGIONALE WEITERBILDUNGSNETZWERKE WEITER STÄRKEN

Schon bislang fördert das Wirtschaftsministerium **13 Regionalbüros** für die berufliche Fortbildung in Baden-Württemberg. Diese fungieren zusammen mit den 31 regionalen Netzwerken für berufliche Fortbildung als „**Kümmerer vor Ort**“ rund um alle Fragen der beruflichen Weiterbildung. Die Regionalbüros führen daneben auch überregionale Maßnahmen durch, so z. B. Fachveranstaltungen für Betriebe und Weiterbildungsträger. Sie bieten zudem eine **trägerneutrale Weiterbildungsberatung** an, vermitteln **Informationen zu Fördermöglichkeiten** und treiben in der Fläche die Vernetzung von Unternehmen, insbesondere KMU, Beschäftigten und Einrichtungen der beruflichen Weiterbildung voran.

Um der steigenden Nachfrage gerecht zu werden, die durch Kurzarbeit oder strukturelle Veränderungen am Arbeitsplatz entsteht, streben wir an, die bisherige Zahl von 13 Regionalbüros zu erhöhen. Dabei wollen wir uns an den Kreisstrukturen im Land orientieren. Das flächendeckende Netz der Regionalbüros soll auf die aktuellen Themen vorbereitet und dadurch noch leistungsfähiger werden. Dazu soll auch eine „**Landeskoordinierungsstelle berufliche Weiterbildung**“ eingerichtet werden, welche als Innovations- und Kompetenzstelle für die Regionalbüros dient.

WEITERBILDUNGSSTRATEGIEN IN DEN KMU UNTERSTÜTZEN

Die Unternehmen aller Branchen in Baden-Württemberg sind von der Digitalisierung und dem Strukturwandel betroffen, wenn auch unterschiedlich stark. Daher ist es wichtig, dass die Unternehmen bei der Personalplanung den strategischen Blick nach vorne richten. Neben der Frage nach einem zukunftsfähigen Geschäftsmodell muss auch das Personal mit den erforderlichen Kompetenz- und Stellenprofilen in den kommenden fünf Jahren in den Blick genommen werden.

Wir wollen, dass die Unternehmen eine langfristige Weiterbildungskultur etablieren und dabei ihre Beschäftigten und Sozialpartner mitnehmen. Gerade in den KMU fehlt es aber häufig an personellen Ressourcen, um das in Eigenregie zu bewerkstelligen. Für kleinere Betriebe und deren Beschäftigte besteht oft ein großes Problem darin, dass sie nicht über die erforderlichen Kapazitäten und das Know-how verfügen, um eine **systematische Personalentwicklung** zu betreiben. Eine systematische Personalentwicklung ist aber insbesondere in Zeiten des Strukturwandels zentral wichtig. Für viele kleinere Betriebe wird es darüber hinaus immer schwieriger, qualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf dem Arbeitsmarkt zu rekrutieren. An dieser Stelle kommt den vorhandenen Belegschaften, die weiterqualifiziert werden müssen, eine Schlüsselrolle zu.

Genau hier setzt das Coaching-Programm an. Um die KMU bei der strategischen Personalplanung zu unterstützen, wird ein **Coaching-Förderprogramm** bei der L-Bank aufgelegt. Mit dem Programm werden externe Beraterinnen und Berater gefördert, die den Qualifizierungsbedarf in dem jeweiligen KMU-Betrieb analysieren und auf dieser Grundlage ein Personalentwicklungs- und Weiterbildungskonzept entwickeln. Gefördert werden sollen vom Wirtschaftsministerium zugelassene Beratungseinrichtungen, damit diese im Auftrag von Betrieben ohne systematische Personalentwicklung die dortige Situation analysieren und gemeinsam mit ihnen ein Personalentwicklungs- und Weiterbildungskonzept für den Betrieb erarbeiten. Wichtig ist dabei, dass sowohl die KMU als auch die Beschäftigten individuell beraten werden. Dabei werden Personen, die bisher weniger an beruflicher Weiterbildung teilgenommen haben, besonders intensiv begleitet.

Speziell in der Metall- und Elektroindustrie werden die Sozialpartner gemeinsame Konzepte für die Weiterbildung in den KMU entwickeln.



VERNETZUNG DER REGIONALEN FACHKRÄFTE-ALLIANZEN UNTERSTÜTZEN

Das Wirtschaftsministerium wird die Vernetzung zwischen den regionalen Fachkräfteallianzen und den zehn im Land eingerichteten **regionalen Digital Hubs**, den 19 im Land eingerichteten **regionalen KI-Labs** und den **Lernfabriken 4.0** gezielt unterstützen. Damit wollen wir vorhandene Initiativen und Netzwerke mit digitalem Know-how und Ausstattung für unsere Weiterbildungsoffensive nutzen.

KURZARBEIT FÜR WEITERBILDUNG NUTZEN

Die Zahl der Beschäftigten, die in Kurzarbeit sind, ist in Baden-Württemberg infolge der Corona-Pandemie massiv angestiegen. Sie ist im Bundesvergleich überdurchschnittlich hoch. Über 120.000 Betriebe mit rund 1,9 Mio. Beschäftigten haben in den Monaten März bis Mai 2020 bei der Bundesagentur für Arbeit Kurzarbeit angezeigt. Die Bundesregierung hat die Kurzarbeit bis Ende 2021 verlängert und Anreize für Weiterbildung geschaffen. Leider nutzen die allermeisten Betriebe die Kurzarbeit nicht dazu, um ihre Beschäftigten fortzubilden. Unternehmen sollten jetzt die frei gewordene Zeit nutzen und verstärkt ihre Beschäftigten, die in Kurzarbeit sind, für den Strukturwandel weiterqualifizieren. Deshalb wollen wir die Überbrückungsphase der Kurzarbeit dafür nutzen, die Beschäftigten für ihre Weiterbildung zu motivieren. Dazu wollen wir Anreize schaffen und z. B. die bestehende Fachkursförderung erweitern. Damit können die Fördermöglichkeiten der Arbeitsagenturen sinnvoll ergänzt werden.

Das Fachkursprogramm ermöglicht einen niederschweligen Zugang, indem auch Angebote mit einem Volumen von weniger als 120 Stunden gefördert werden können. Die Inhalte orientieren sich an den konkreten Bedarfen der Betriebe bzw. der Beschäftigten, die durch eigene Finanzierungsanteile eingebunden sind.

QUALIFIZIERUNGSVERBÜNDE AUSBAUEN

Die Qualifizierungsverbünde befinden sich seit dem 1. Juli 2019 bis zum 30. Juli 2021 in einer ersten Phase der Erprobung. Diese wird wissenschaftlich evaluiert. Die Pilotphase wird von der Bundesagentur für Arbeit, dem Wirtschaftsministerium sowie den Verbänden Südwestmetall und Südwesttextil finanziert. Die Qualifizierungsverbünde sind bislang auf einzelne Regionen beschränkt. Um auch die KMU in anderen Regionen mit Weiterbildungsangeboten zu erreichen, planen wir die

Qualifizierungsverbünde regional auszubauen und auf weitere Branchen zu übertragen. Dazu wird das Wirtschaftsministerium Partner aus der Wirtschaft für eine Kooperation gewinnen. Dabei sollen auch die Ergebnisse aus der Evaluation berücksichtigt werden.

WEITERBILDUNG DURCH DIGITALISIERUNGSPRÄMIE WEITER UNTERSTÜTZEN

Die Digitalisierungsprämie ist Teil der ressortübergreifenden Digitalisierungsstrategie digital@bw. Allein im letzten Jahr wurden damit weit über 4.000 Digitalisierungsvorhaben umgesetzt, die von der Umsetzung neuer digitaler Lösungen in Produktion und Verfahren (z. B. 3D-Druck) bis hin zur Digitalisierung von Prozessabläufen (u. a. Workflow) reichen.

Mit der neuen „Digitalisierungsprämie Plus“ werden die Digitalisierungsvorhaben des Mittelstandes und damit der Strukturwandel der Wirtschaft noch besser unterstützt. Das Förderprogrammvolume wurde auf 66 Mio. Euro erhöht, die Förderbedingungen verbessert und der Kreis der antragsberechtigten Unternehmen erweitert. Die Digitalisierungsprämie Plus wird alternativ als Tilgungszuschuss zu einem Förderdarlehen der L-Bank oder als direkter Zuschuss gewährt. Um die Beschäftigten der Unternehmen bei der Anwendung dieser neuen digitalen Lösungen zu unterstützen, sind Schulungen, die zur Vermittlung der erforderlichen Kenntnisse für die neu erworbene digitale Lösung dienen, ebenfalls förderfähig. Damit leistet die Digitalisierungsprämie Plus einen Beitrag dazu, dass die Potenziale der digitalen Transformation in den Betrieben auf Akzeptanz stoßen und bestmöglich ausgeschöpft werden. Das Förderprogramm Digitalisierungsprämie Plus wurde am 15. Oktober 2020 gestartet.

ÜBERBETRIEBLICHE BERUFSBILDUNGSSTÄTTEN (ÜBSen) STÄRKEN

Die ÜBSen ergänzen in vielen Berufen die duale Ausbildung durch Lehrgänge und bieten vielfältige Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen an. Einzelne Berufsbildungsstätten wollen wir zu Kompetenzzentren weiterentwickeln. Um dem mittelfristigen Finanzierungsbedarf beantragter Großprojekte entsprechen zu können, ist die Schaffung eines Sondertitels „Großprojekte“ erforderlich. Damit können die langjährige Planungsphase und die sich anschließende Finanzierungsphase der Neubauprojekte gesichert werden.

INFORMATIONEN- UND WERBEKAMPAGNE „BERUFLICHE WEITERBILDUNG@BW“

Das Wirtschaftsministerium wird eine Informations- und Werbekampagne starten, die auf die Notwendigkeit von berufsbezogener Weiterbildung hinweist und die Zielgruppen sensibilisiert und motiviert. Dazu sollen Unternehmen und Beschäftigte gezielt angesprochen werden (so genannte „aktive und aufsuchende“ Kampagne). Ein Fokus soll dabei auf Zielgruppen mit geringerer Weiterbildungsbeteiligung wie Beschäftigten in kleineren Unternehmen, Geringqualifizierten oder älteren Erwerbspersonen liegen sowie auch auf besonders von Pandemiefolgen betroffenen Personengruppen. Wir wollen die Beschäftigten individuell in ihrem Arbeits- und Lebensumfeld abholen. Schlüsselthemen der Digitalisierung sollen in der Kampagne einen herausgehobenen Stellenwert erhalten.

DAS WEITERBILDUNGSPORTAL WWW.FORTBILDUNG-BW.DE WEITERENTWICKELN

Das vom Wirtschaftsministerium in enger Kooperation mit dem Kultusministerium und dem Wissenschaftsministerium betriebene Weiterbildungsportal www.fortbildung-bw.de ist die zentrale digitale Kommunikationsplattform und der digitale Marktplatz der beruflichen Weiterbildung in Baden-Württemberg. Alleine 2019 hat das Portal mehr als 700.000 Besucherinnen und Besucher verzeichnet. Täglich recherchieren mehr als 1000 Besucherinnen und Besucher die für sie passenden Weiterbildungsangebote auf dem Landesportal.

Wir werden seine qualitative Weiterentwicklung dauerhaft auf sehr hohem Niveau vorantreiben und u. a.:

- zusätzliche Hilfestellungen für das digitale Lernen schaffen
- Weiterbildungsempfehlungen für die Nutzerinnen und Nutzer etablieren und
- Verbindung von Präsenz- und Online-Lernen stärken.

Weiterbildungsinteressierte finden auf dem Weiterbildungsportal heute schon passgenaue Angebote und Beratungsmöglichkeiten, auch live per Chat. Sie können Kurse direkt buchen und Bildungsgesuche einstellen. Außerdem haben wir kürzlich auf dem Portal einen exklusiven Kurskatalog für Online-Kurse eingerichtet. Um dieses

hohe Niveau kontinuierlich auszubauen, werden die dafür benötigten Sachmittel auch weiterhin bereitgestellt.

MEISTERPRÄMIE ZUM AUFSTIEGSBONUS WEITERENTWICKELN UND AUSBAUEN

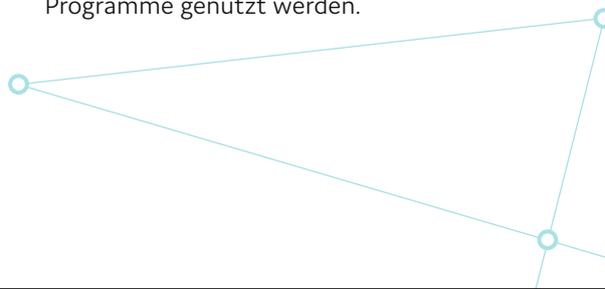
Insbesondere mit der Einführung der Meisterprämie im Handwerk konnten wir ein Zeichen für die Gleichwertigkeit der beruflichen und akademischen Bildung setzen und die Lücke zwischen der Förderung der akademischen Bildung und der Förderung der beruflichen Bildung verringern. Wir prüfen, ob und wie die Meisterprämie mittel- und langfristig auf alle Aufstiegsfortbildungsprüfungen ausgeweitet werden kann, die nach dem Berufsbildungsgesetz bzw. der Handwerksordnung geregelt sind. Damit könnte ein zusätzlicher Anreiz geschaffen werden, hochwertige berufliche Fortbildungen in Angriff zu nehmen und erfolgreich abzuschließen.

FÖRDERANGEBOTE DER L-BANK FÜR DIE BERUFLICHE WEITERBILDUNG ATTRAKTIVER MACHEN

Die L-Bank engagiert sich bereits seit geraumer Zeit und in vielfältiger Weise bei Förderdarlehen auch für die Belange der beruflichen Weiterbildung. Sie wird zusammen mit dem Wirtschaftsministerium prüfen, ihr Angebot an Förderdarlehen noch stärker auf die Belange der beruflichen Qualifizierung zu fokussieren. Insbesondere wird geprüft, inwieweit ergänzende Tilgungszuschüsse bei der Ausreichung von Förderdarlehen an das Vorhandensein eines Weiterbildungskonzepts im Rahmen:

- eines Investitions- bzw. Innovationsvorhabens bzw.
- einer strategischen Unternehmens- bzw. Personalplanung

geknüpft werden können. Unser Ziel ist es, zusammen mit der L-Bank eine Weiterbildungsprämie zu konzipieren, mit der die Förderdarlehen der L-Bank bei Vorliegen von Weiterbildungskonzepten finanziell noch attraktiver gestaltet werden. Dabei sollten die etablierten und im Markt bekannten Programme genutzt werden.





4

WISSENSCHAFTLICHE WEITERBILDUNG



WO WIR BEI DER WISSENSCHAFTLICHEN WEITERBILDUNG HEUTE STEHEN

Die wissenschaftliche Weiterbildung⁴ hat eine wichtige Bedeutung für die Berufs- und Arbeitswelt 4.0. Die Hochschulen bieten ein aktuelles, wissenschaftsbasiertes und dabei berufs- und praxisbezogenes Know-how beim lebenslangen Lernen.

Zukunftsthemen wie **neue Mobilität, Digitalisierung, Klimawandel** oder die Folgen der **Corona-Pandemie** erfordern das Denken „out of the box“ und neue Lösungsstrategien. Darin liegt das große Potenzial der wissenschaftlichen Weiterbildung.

Das Wissenschaftsministerium unterstützt die Hochschulen dabei, Angebote wissenschaftlicher Weiterbildung mit ihrem zentralen Werteverprechen einer **hohen Qualität** des Bildungsangebotes bei starker Kundenorientierung auszubauen. Der **Matching-Prozess** zwischen Nachfrage und Angebot ist dabei ein entscheidender Erfolgsfaktor.

Die Weiterbildung gehört gemäß § 2 Landeshochschulgesetz zu den Aufgaben der Hochschulen. Dabei gibt es nicht nur Bachelor- und Masterstudiengänge, sondern zahlreiche **kompakte und innovative Bildungsformate**, insbesondere **Kontaktstudien**, die eine besonders enge Verzahnung von beruflicher und akademischer Bildung ermöglichen.

Das Wissenschaftsministerium fördert die wissenschaftliche Weiterbildung an den Hochschulen seit Jahren strategisch durch gesetzgeberische Initiativen und den Aufbau von schlagkräftigen Strukturen. Es hat in mehreren Stufen die Hochschulen dabei unterstützt, ihre hochschulinternen Angebote und Strukturen der wissenschaftlichen Weiterbildung nachfrageorientiert auszuweiten, zu modularisieren und zu professionalisieren. Damit greifen die Hochschulen die Bedarfe der Berufstätigen und der Wirtschaft auf. Die bisherigen Maßnahmen, die das Wissenschaftsministerium umgesetzt hat, sind:

→ Die **Servicestelle HOCHSCHULEWIRTSCHAFT**, die das Wissenschaftsministerium mit dem Arbeitgeberverband Südwestmetall beim Bildungswerk der Baden-Württembergischen Wirtschaft ins Leben gerufen hat, vernetzt Wissenschaft und Wirtschaft. Sie dient als **wichtige Kontakt- und Anlaufstelle** gerade mit

Blick auf die neuen Anforderungen der Arbeitswelt 4.0, organisiert Kongresse und Dialogforen. Der jährlich von ihr in Abstimmung mit den Hochschulen und dem Wissenschaftsministerium herausgegebene **Online-Katalog** „Weiterbildende Bachelor-, Masterstudiengänge und Kontaktstudien an Hochschulen in Baden-Württemberg“ **bietet eine Übersicht** über die Weiterbildungsangebote an den staatlichen Hochschulen in Baden-Württemberg.

→ Die Verankerung von **Kontaktstudien** als attraktive „Bildungsnuggets“ im Landeshochschulgesetz und die damit verbundenen Regelungen zur Anrechenbarkeit auf ein mögliches späteres Studium revolutionierten die Weiterbildung im Land. Sie bieten Berufstätigen und beruflich Qualifizierten die Möglichkeit, bedarfsgerecht und passgenau ihr Wissen aufzufrischen und zu aktualisieren. Die Kurse können wochenweise, an Wochenenden oder als Summerschools stattfinden. E-Learning-Anteile unterstützen diese Flexibilität.

Die im Rahmen von Kontaktstudien erworbenen **Leistungspunkte** (ECTS) können je nach Bedarf grundsätzlich auf ein späteres Studium angerechnet werden. Die leichtere Anrechnung von beruflichen und außerhochschulisch erworbenen Kenntnissen und Fähigkeiten auf ein Studium durch eine „Beweislastumkehr“ im Gesetz trägt dazu bei, die wissenschaftliche Weiterbildung attraktiver zu machen.

→ Das innovative Studienangebot des **weiterbildenden Bachelors** ergänzt bestehende Angebote weiterbildender Masterstudiengänge. Beim weiterbildenden Bachelor handelt es sich um ein spezifisches Studienangebot, das sich an berufserfahrene Teilnehmerinnen und Teilnehmer richtet, an deren Vorkenntnisse anknüpft und besondere curriculare und didaktische Konzepte umfasst.

4: <https://mwk.baden-wuerttemberg.de/de/hochschulen-studium/wissenschaftliche-weiterbildung/>



- Im Rahmen verschiedener Förderprogramme unterstützt das Wissenschaftsministerium seit Jahren und bis heute insbesondere den Aufbau von **hochschulinternen zentralen Strukturen** für die wissenschaftliche Weiterbildung an den Hochschulen in Baden-Württemberg. Ein sichtbares Ergebnis dieser Strukturentwicklung sind die **Prorektorate für Weiterbildung**.
- Das Wissenschaftsministerium fördert ferner den Aufbau von wissenschaftlichen Weiterbildungsangeboten zu **innovativen und stark nachgefragten Themenfeldern**.
 - Im Projekt „Modulares Weiterbildungssystem zum **HPC-Experten**“ (MOEVE) werden die Themen Hochleistungsrechnen, Simulation, Cloud Computing, Green IT und Datenmanagement bearbeitet.
 - Das Projekt „**Data Literacy und Data Science für den Mittelstand**“ erstellt ein modulares Kurssystem zur Stärkung der Kompetenz mittelständischer Unternehmen in der Erfassung und Auswertung von großen, unstrukturierten Datenmengen. Die Weiterbildungsangebote richten sich sowohl an Entscheider, die grundlegendes Wissen im Bereich Data Science erwerben wollen, als auch an Anwender, die Daten mit vorhandenen Werkzeugen und Methoden analysieren wollen. Die Projektpartner wie Universitäten, Hochschulen für angewandte Wissenschaften und die Duale Hochschule Baden-Württemberg kooperieren hochschulartenübergreifend und interdisziplinär.
 - Vier neue **Science Data Centers** entwickeln Angebote für die Aus- und Weiterbildung für die digitale datengetriebene Forschung und Entwicklung. Denn in allen Institutionen, Unternehmen und Behörden werden für den sinnvollen Einsatz und die richtige Anwendung der generierten Daten auch die notwendigen Expertenkenntnisse benötigt.

Zur Durchlässigkeit des Bildungswesens trägt die landesweite **Anrechnungsdatenbank „andaba“** an der Hochschule Aalen bei, an der aktuell rund 2.800 Entscheidungen von Hochschulen in Baden-Württemberg über die Anrechnung von außerhochschulisch erworbenen Kompetenzen auf ein Studium systematisiert dargestellt sind. Die Anschubfinanzierung kam vom Wissenschaftsministerium, dem Arbeitgeberverband Südwest-

metall, dem Industrie- und Handelskammertag Baden-Württemberg und den Hochschulen für Angewandte Wissenschaften.

- Die **Zahl der Weiterbildungsangebote** steigt laufend: Gab es im Jahr 2013 nur rund 100 Kontaktstudien, so existieren im Jahr 2020 rund **650 hochschulinterne Kontaktstudien**, die mit der „Hochschulwährung“, den ECTS-Punkten nach dem „European Credit Transfer and Accumulation System“, hinterlegt sind. Zudem gibt es rund **80 berufsbegleitende Bachelor-** und **181 berufsbegleitende Masterstudiengänge** in Baden-Württemberg. Die Themen reichen unter anderem von Mechatronik und Digitaler Produktion über Elektromobilität, Solar Energy Engineering bis hin zu einem Master Program in Mobility Systems Engineering and Management.
- Im „**Qualitätsverbund wissenschaftliche Weiterbildung**“ haben Vertreterinnen und Vertreter des Wissenschaftsministeriums, der Landesgruppe Baden-Württemberg der Deutschen Gesellschaft für Wissenschaftliche Weiterbildung und Fernstudien (DGWF), der Hochschulen, des Arbeitgeberverbandes Südwestmetall und der **Evaluationsagentur** Baden-Württemberg evalag das bundesweit einzigartige **Transparenzraster** entwickelt. Dieses Raster systematisiert die Weiterbildungsangebote von Hochschulen nach Abschluss, voraussichtlichem Zeitaufwand und den vergebenen Leistungspunkten. Die Hochschulen für angewandte Wissenschaften in Baden-Württemberg haben in einer Selbstverpflichtung die Einhaltung des Transparenzrasters vereinbart.
- Die Servicestelle HOCHSCHULEWIRTSCHAFT hat in Abstimmung mit dem Wissenschaftsministerium im Rahmen des **Strategiedialogs Automobilwirtschaft** den Bedarf an wissenschaftlichen Weiterbildungsangeboten bei der Wirtschaft erhoben. Themen wie Digitalisierung von Geschäftsprozessen, Sicherheit vernetzter Systeme, Datenschutz 4.0, Digital Engineering, Unternehmenskultur 4.0, Smart Factory, Digitalisierung von Vertriebswegen sowie Big Data, Additive Fertigung, Leichtbau/Neue Materialien, Elektro- und Hybridantrieb, Energiespeicher und neue Mobilitätskonzepte wurden benannt. Sie flossen in die Planung von Fachworkshops und Dialogforen ein. Sie werden in die nächsten Meilensteine einfließen.

NÄCHSTE MEILENSTEINE, DIE WIR BEI DER WISSENSCHAFTLICHEN WEITERBILDUNG ERREICHEN WOLLEN

Zentrale Zukunftsaufgaben für die wissenschaftliche Weiterbildung liegen im **Matching** zwischen Wissenschaft und Wirtschaft, einem Maximum an Transparenz von Nachfrage und Angeboten, einer intelligenten Vernetzung und einer Qualitätsentwicklung, die das Wertversprechen wissenschaftlicher Weiterbildung klar erkennbar macht.

MATCHING ZWISCHEN WISSENSCHAFT UND WIRTSCHAFT WEITERENTWICKELN

Um das Matching zwischen den Bedarfen der Wirtschaft, insbesondere auch der KMU, und der Wissenschaft zu verbessern, setzt das Wissenschaftsministerium auf eine **Weiterentwicklung** der engen Kooperation mit der Servicestelle HOCHSCHULEWIRTSCHAFT. Mit innovativen und interaktiven Austauschformaten zur Begegnung von Wissenschaft und Wirtschaft werden wir unseren **Matching-Prozess** ergebnisorientiert weiterentwickeln und auf eine neue Stufe heben.

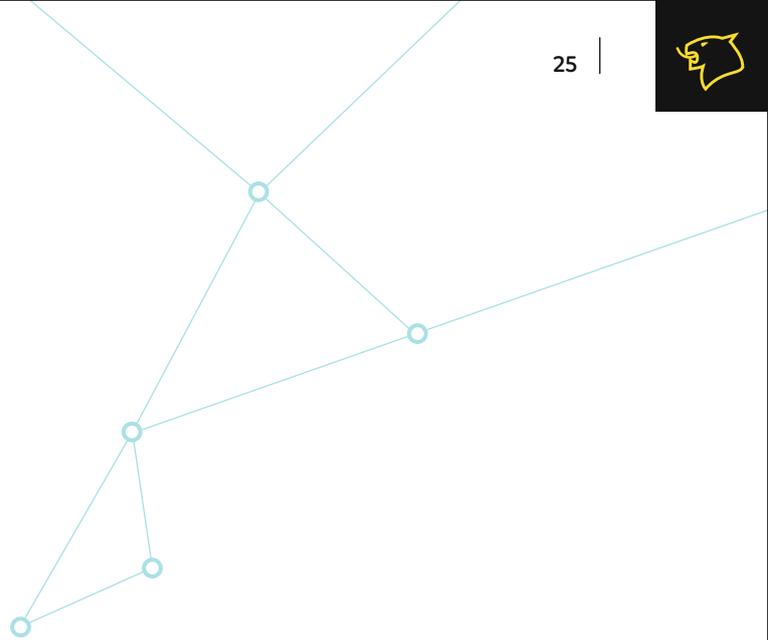
INNOVATIVE ANGEBOTE AN HOCHSCHULEN STRUKTURELL STÄRKEN

Das Wissenschaftsministerium wird die Hochschulen bei der Weiterentwicklung von Strukturen unterstützen, die dabei helfen, neue Qualifizierungsprogramme nachfrageorientiert zu entwickeln. Im Zentrum sollen Angebote stehen, die sich mit **neuen Mobilitätsaspekten, Digitalisierung, Nachhaltigkeitsmanagement und anderen zentralen Zukunftsfragen** befassen.

Eine aktuelle Umfrage des Wissenschaftsministeriums bei den Hochschulen hat ergeben, dass die Hochschulen bereits im Jahr 2020 zahlreiche verschiedene Weiterbildungsformate für unterschiedliche Zielgruppen in den Bereichen **Digitalisierung, Künstliche Intelligenz oder Industrie 4.0** anbieten, deren Ausbau sie auch in den kommenden Semestern anstreben. Als Themen wurden dabei Angebote etwa in den Bereichen genannt:

- Software und Leistungselektronik,
- Data Literacy und Data Science für den Mittelstand,
- Digital Innovation,
- Entrepreneurship und Intrapreneurship,
- Embedded Systems,
- Digital Hub, Deep Learning,
- digitale Transformation,
- Big Data-Analysen,
- Smart Systems,
- Solar Energy Engineering und viele andere.

Als erfolgversprechend werden dabei neben Angeboten, die etwa ein einjähriges berufsbegleitendes Studium erfordern, auch **kürzere Formate** mit einer kleinteiligen Gliederung von ca. **25 bis 30 Arbeitsstunden** genannt. Gute Erfahrungen wurden auch mit **1-wöchigen Blockseminaren** gemacht. Wir werden Förderstrukturen prüfen, die geeignet sind, um Experimentierräume für innovative Bildungsformate zu ermöglichen und zu stärken.



TRANSPARENZ FÖRDERN

Sofern bei der wissenschaftlichen Weiterbildung Leistungspunkte nach dem europäischen System zur Übertragung und Akkumulierung von Studienleistungen (European Credit Transfer and Accumulation System, **ECTS**) erworben werden, können diese auf ein **späteres Studium** angerechnet werden. Um diese Anrechnung künftig noch zu erleichtern und transparenter zu machen, wollen wir das „**Transparenzraster**“, welches Bildungsangebote der wissenschaftlichen Weiterbildung an Hochschulen in Baden-Württemberg unterhalb der Studiengangsebene systematisiert, offensiv bewerben und damit noch bekannter machen.

Ausgehend von der Festlegung, dass für einen Leistungspunkt (ECTS) ein Zeitaufwand von 25 bis 30 Zeitstunden anzusetzen ist, bietet das Raster vor allem einen Überblick über die Zeitaufwände (mit Selbstlernzeiten), die mit den verschiedenen Formaten verbunden sind. Umfasst ein Kurs etwa 1 ECTS, so müssten die Teilnehmenden mit bis zu 30 Stunden Zeitaufwand rechnen (Präsenz- und Selbstlernphasen). Bei 10 ECTS wären bis zu 300 Zeitstunden anzusetzen. Dazu gehören beispielsweise folgende Zertifikatsabschlüsse:

→ **Diploma of Advanced Studies (DAS):**

Die Angebote dauern ein bis zwei Jahre. Sie bieten eine vertiefte Ausbildung in einem spezifischen Fachbereich auf der Kompetenzstufe 7 nach dem Deutschen Qualifikationsrahmen (DQR) an, so dass eine Zusatzqualifikation im angestammten Beruf oder in einem neuen Fachgebiet erworben werden kann. Sie sind berufsbegleitend und umfassen Studienleistungen im Umfang von mindestens 30 ECTS-Punkten, was einem Arbeitsaufwand von 750–900 Stunden entspricht (inkl. Selbststudium).

→ **Certificate of Advanced Studies (CAS):**

Das CAS-Studium ist das kürzere Format, es dauert oft nur wenige Monate. CAS-Studien bieten spezifisches Wissen zu einem Thema auf der Kompetenzstufe 7 nach DQR an, so dass eine Zusatzqualifikation in einem bestimmten Fachgebiet erworben werden kann. Sie sind berufsbegleitend und umfassen Studienleistungen von mindestens 10 ECTS-Punkten, was einem Arbeitsaufwand von 250–300 Stunden entspricht (inkl. Selbststudium).

→ **Diploma of Basic Studies (DBS):** DBS-Studien bieten eine vertiefte Ausbildung in einem spezifischen Fachbereich auf der Kompetenzstufe 6 nach DQR an, so dass eine Zusatzqualifikation im angestammten Beruf oder in einem neuen Fachgebiet erworben werden kann. Der Aufbau ist wie beim DAS.

→ **Certificate of Basic Studies (CBS):** Sie bieten spezifisches Wissen zu einem Thema auf der Kompetenzstufe 6 nach DQR an, so dass eine Zusatzqualifikation in einem bestimmten Fachgebiet erworben werden kann. Der Aufbau ist wie beim CAS.

→ **Weiterbildungskurse** bieten fachspezifisches Wissen für ausgewählte Berufsgruppen oder allgemeine Inhalte für ein an wissenschaftlichen Themen interessiertes Publikum entweder auf der Kompetenzstufe 6 oder auf Stufe 7 nach DQR an. Die Teilnehmenden erhalten in der Regel eine Teilnahmebestätigung.



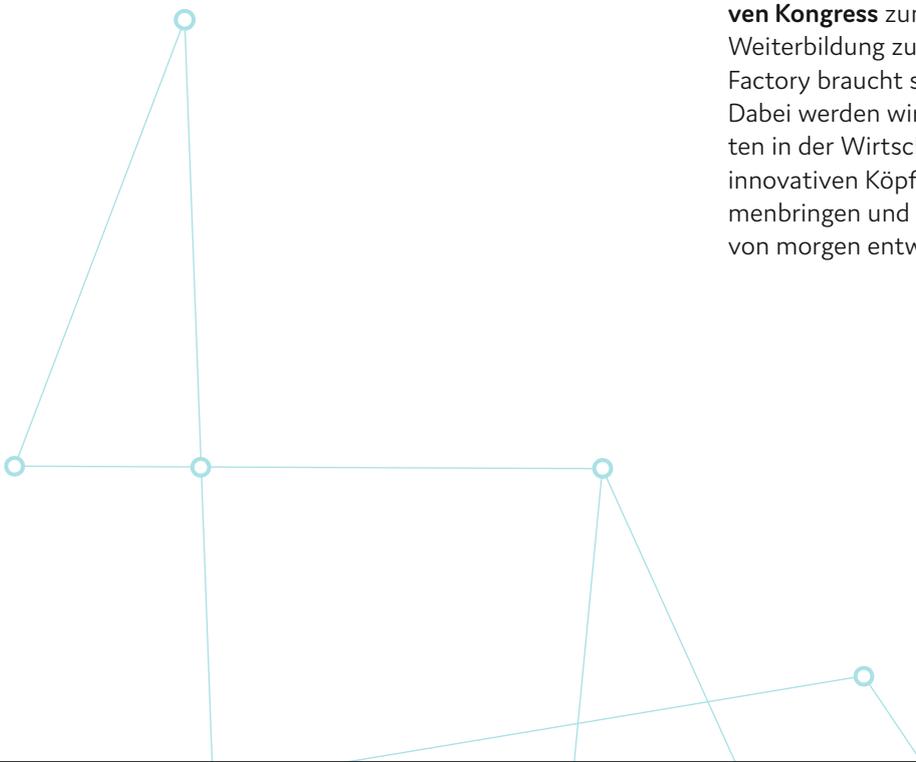
PLATTFORM HOCHSCHULWEITERBILDUNG@BW

Zur weiteren Vernetzung zwischen Nachfrage und Angebot soll ein digitales Schaufenster in Form einer Plattform **Hochschulweiterbildung@BW** eingerichtet werden. Diese wird über eine Buchungsfunktion verfügen. Ihr Ziel ist es, ein avanciertes Weiterbildungssystem in Baden-Württemberg für digitale Kompetenzen zu schaffen, um gemeinsam mit Weiterbildungsanbietern aus den Hochschulen die Innovationskraft und Beschäftigung im Land zu sichern.

Basis für dieses Schaufenster ist der persönliche Kontakt und Austausch innerhalb einer Region zwischen Unternehmen und Hochschulen. Die Hochschulen sollen daher befähigt werden, den regionalen Austausch zu befördern und so zum Auf- und Ausbau eines landesweiten Netzwerks **Hochschulweiterbildung@BW** beitragen.

Dieses landesweite regionale Netzwerk, das aus möglichst unterschiedlichen Hochschularten besteht, dient dem fachlichen Austausch zwischen den Bedarfen der Wirtschaft und den Möglichkeiten der Wissenschaft zur Entwicklung maßgeschneiderter Weiterbildungsangebote, bietet Gelegenheit für die Diskussion und Konzeption neuer, gemeinsamer Fragestellungen und lässt sich im Sinne eines Themenscouting auch digital abbilden.

Ziel der regionalen Netzwerke ist es, sich auch themenbezogen im Land über die Regionen und Hochschularten hinweg zusammenzuschließen.



QUALITÄTSENTWICKLUNG BEGLEITEN

Die Angebote der wissenschaftlichen Weiterbildung sind in den letzten Jahren kontinuierlich gewachsen. Nun gilt es, noch besser herauszustellen, worin ihre Besonderheit und Qualität im Vergleich zu anderen Anbietern am Markt liegt. Um dies zu erreichen, soll eine **Stelle zur Qualitätsentwicklung** der wissenschaftlichen Weiterbildung und des didaktischen Austausches mit dem Fokus auf die Weiterbildungsklientel geschaffen werden. In diesem Zusammenhang werden wir Förderstrukturen prüfen, die geeignet sind, um Experimentierräume für innovative Bildungsformate zu ermöglichen und zu stärken. Als Motor und weiteren Meilenstein bei der wissenschaftlichen Weiterbildung streben wir die Entwicklung und Ausgestaltung eines **Siegels für die wissenschaftliche Weiterbildung** in Baden-Württemberg an. Das Qualitätssiegel soll die spezifische Qualität der hochschulischen Angebote in Baden-Württemberg in den Mittelpunkt stellen und die Sichtbarkeit der Angebote erhöhen. Wir wollen dabei eine noch stärkere Kundenfreundlichkeit und eine höhere Transparenz der Angebote schaffen. Dazu wird der Online-Katalog „Weiterbildende Bachelor-, Masterstudiengänge und Kontaktstudien an den Hochschulen in Baden-Württemberg“ in die neue Plattform Hochschulweiterbildung@BW überführt.

INNOVATIVER KONGRESS

Das Wissenschaftsministerium wird gemeinsam mit der Servicestelle HOCHSCHULEWIRTSCHAFT zum nächstmöglichen Zeitpunkt einen **innovativen Kongress** zum Thema „Mit wissenschaftlicher Weiterbildung zur Produktion von morgen – Smart Factory braucht smartes Personal“ durchführen. Dabei werden wir die Entscheider und Beschäftigten in der Wirtschaft mit unseren kreativen und innovativen Köpfen aus der Wissenschaft zusammenbringen und neue Ideen für die Weiterbildung von morgen entwickeln.



5

WEITERBILDUNGSANGEBOTE FÜR DIE AUTOMOBILWIRTSCHAFT



WEITERBILDUNGSANGEBOTE FÜR DIE AUTOMOBILWIRTSCHAFT

NEUE QUALIFIZIERUNGSMASSNAHMEN FÜR HÖHERQUALIFIZIERTE

Die Weiterbildungsangebote für Höherqualifizierte insbesondere aus dem Automobilssektor, deren Tätigkeiten sich beispielsweise durch die Umstellung vom Verbrennungsmotor hin zu klimaneutralen Antriebstechnologien verändern oder gar wegfallen werden, sollen zügig ausgebaut werden. Hierzu sind passende Qualifizierungsformate erforderlich.

Ein möglicher Ansatzpunkt ist die Erweiterung des bereits erwähnten Projektes „**Transferqualifizierung für technische Experten und Spezialisten der Industrie im Strukturwandel**“.

Diese neuen Qualifizierungsmaßnahmen werden **unterhalb der Studiengangebene** angesiedelt sein, in der Regel eine einjährige berufsbegleitende Ausbildungsdauer nicht überschreiten und vorwiegend digitale Schlüsselkompetenzen adressieren. So müssen beispielsweise Ingenieurinnen und Ingenieure aus der Verbrennungsmotoren-Entwicklung und -Fertigung zügig auch in Richtung **Software-Kompetenzen und Leistungselektronik** weiterqualifiziert werden.

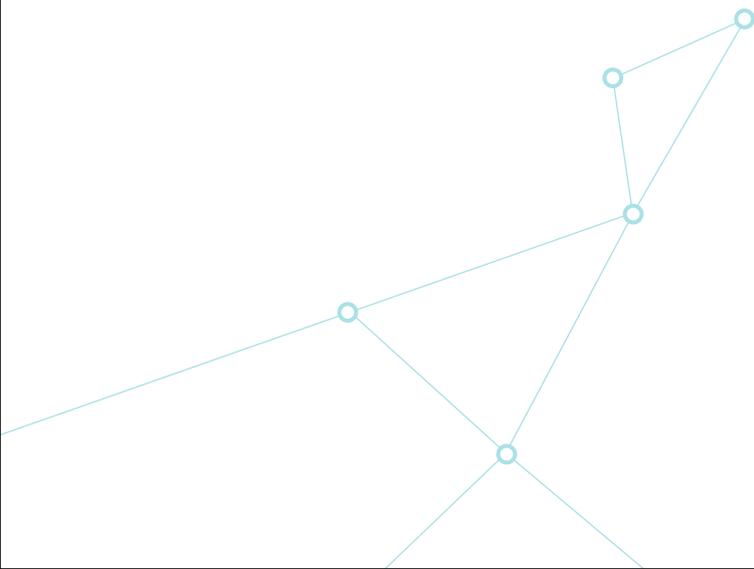
NEW MOBILITY ACADEMY IN DIE FLÄCHE TRAGEN

Die im Rahmen des Strategiedialogs Automobilwirtschaft BW durch das Wirtschaftsministerium und e-mobil BW initiierte, geförderte und beim Fraunhofer-Institut für Arbeitswirtschaft und Organisation IAO angesiedelte „New Mobility Academy“ bietet Fach- und Führungskräften insbesondere aus mittelständischen Unternehmen und Zulieferern der Automobilwirtschaft ein Weiterbildungsangebot zu:

- Elektrifizierung des Antriebs,
- automatisiertem Fahren,
- vernetzter Mobilität
- sowie den damit verbundenen Auswirkungen auf Geschäftsmodelle und das Produktportfolio.

Mit dieser Qualifizierungsinitiative hat das Fraunhofer-Institut für Arbeitswirtschaft und Organisation unter dem Dach des Strategiedialogs Automobilwirtschaft BW eine neue, praxisorientierte Weiterbildung für kleine und mittlere Unternehmen (KMU) aufgelegt. Die erste Schulungsreihe ist **im Juni 2019 gestartet und wird bis Dezember 2021** angeboten. Führende Forschungseinrichtungen und Unternehmen aus Baden-Württemberg sind an der Konzeption und Durchführung des Bildungsprogramms beteiligt. Für die hohe Qualität und Praxisorientierung der Inhalte sorgen Dozenten aus Wissenschaft und Industrie.

Wir werden die Weiterbildungsangebote der New Mobility Academy mit den Bildungsprogrammen in den Regionen vernetzen. Wir wollen, dass möglichst viele Beschäftigte aus den betroffenen Regionen die Weiterbildungsangebote der New Mobility Academy nutzen.





TRANSFORMATIONSWISSEN BW: LOTSE AUCH FÜR WEITERBILDUNG UND QUALIFIZIERUNG

Die Vielzahl der Qualifizierungsangebote ist für viele Beschäftigte und Unternehmen noch nicht hinreichend transparent. Damit die vom Strukturwandel betroffenen Unternehmen und ihre Beschäftigten passgenaue Qualifizierungsangebote nutzen können, brauchen wir eine zentrale Anlaufstelle, die Transparenz herstellt und Betroffene durch die Vielfalt an Angeboten und Fördermöglichkeiten zu den richtigen regionalen Ansprechpartnern wie z. B. den Kammern und Qualifizierungsverbänden „lotst“.

Wir setzen auf eine aktive und aufsuchende Beratung, die insbesondere die kleinen und mittleren Unternehmen in den Blick nimmt. Zur Unterstützung vor allem der kleinen und mittleren Unternehmen im Land bei der Transformation in der Automobilwirtschaft haben wir im Sommer dieses Jahres bei der Landesagentur **e-mobil BW eine Lotsenstelle Transformationswissen BW** eingerichtet. Diese Lotsenstelle wird u. a. auch Transparenz über vorhandene Weiterbildungsangebote in Baden-Württemberg, passende Fördermöglichkeiten und Ansprechpartner herstellen. Dabei werden wir auch das Handwerk und Anbieter industrienaher Dienstleistungen berücksichtigen.

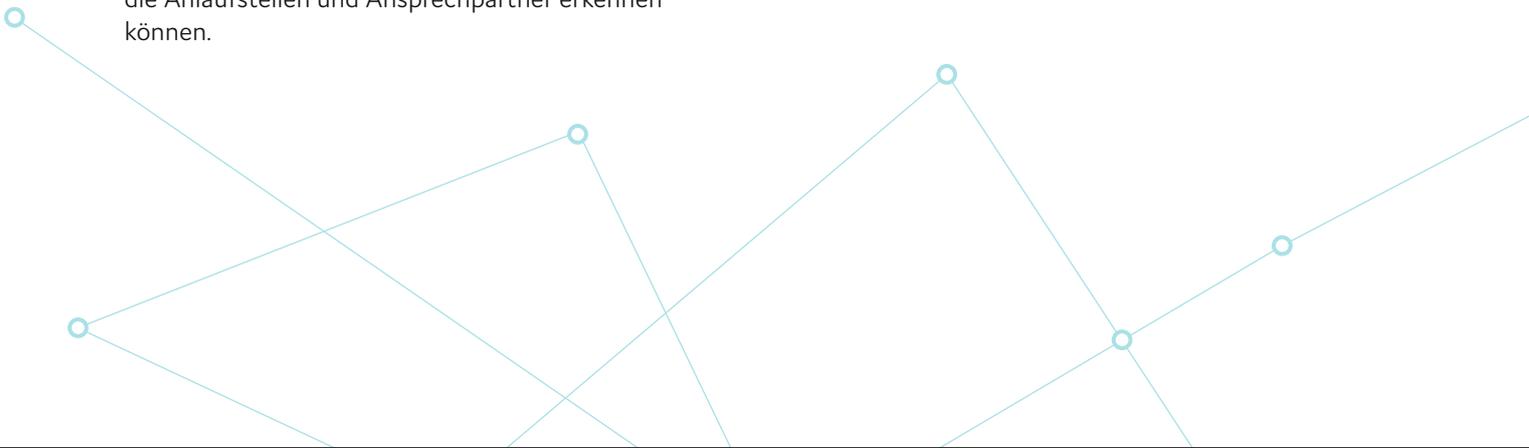
Wir werden prüfen, ob es zusätzlich zu den bestehenden Online-Weiterbildungsplattformen **weiterer Web-Präsenz** bedarf, um die Qualifizierungsangebote von Land und Bund allen Interessierten einfach zugänglich zu machen. Aus der Web-Präsenz sollten insbesondere die Bildungsinhalte, Fördermöglichkeiten und die Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner in den Regionen hervorgehen. Unternehmen und Beschäftigte, die auf der Suche nach einer passenden Qualifizierung sind, sollen auf einen Blick die Anlaufstellen und Ansprechpartner erkennen können.

KRÄFTE BÜNDELN UND GEMEINSAME PROJEKTE MIT DEM BUND VORANTREIBEN

Wir wollen eine Anregung aus der Anhörung zur Weiterbildungsoffensive aufgreifen und werden anregen, gemeinsam mit dem Bund eine so genannte **Qualifizierungsplattform** einzurichten. Wir wollen den Austausch zwischen den Unternehmen stärken, um qualifizierte Fachkräfte erfolgreich an Firmen zu vermitteln, die sie benötigen. Auf diese Weise wollen wir Beschäftigung sichern und Arbeitslosigkeit vermeiden.

Gemeinsam mit den Bildungspartnern wollen wir daran mitwirken, in Baden-Württemberg einen **Kompetenz-Hub** zu etablieren, um Beschäftigte aus der Automobilwirtschaft für neue Tätigkeitsfelder wie z. B. Leistungselektronik zu qualifizieren. Damit wollen wir eine Projektidee der Nationalen Plattform Mobilität der Bundesregierung aufgreifen.

Das Wirtschaftsministerium prüft unter Einbindung des Wissenschaftsministeriums eine Einbringung beim angekündigten Förderprogramm bei **Ziffer 35 c des Bundeskonjunkturprogramms**. Dabei wird auf Zukunftsthemen gesetzt, die die Unternehmen in ihrer Wettbewerbsfähigkeit stärken. Kleine und mittelständische Unternehmen werden in den Konsortien einbezogen. Die Kooperationsprojekte zwischen Wirtschaft und Wissenschaft dienen gleichzeitig der Weiterqualifizierung im Bereich von Technologie- und IT-Kompetenzen.





6

**WIR DENKEN DIE ALLGEMEINE,
BERUFLICHE UND WISSENSCHAFTLICHE
WEITERBILDUNG
ZUSAMMEN UND VERNETZT**



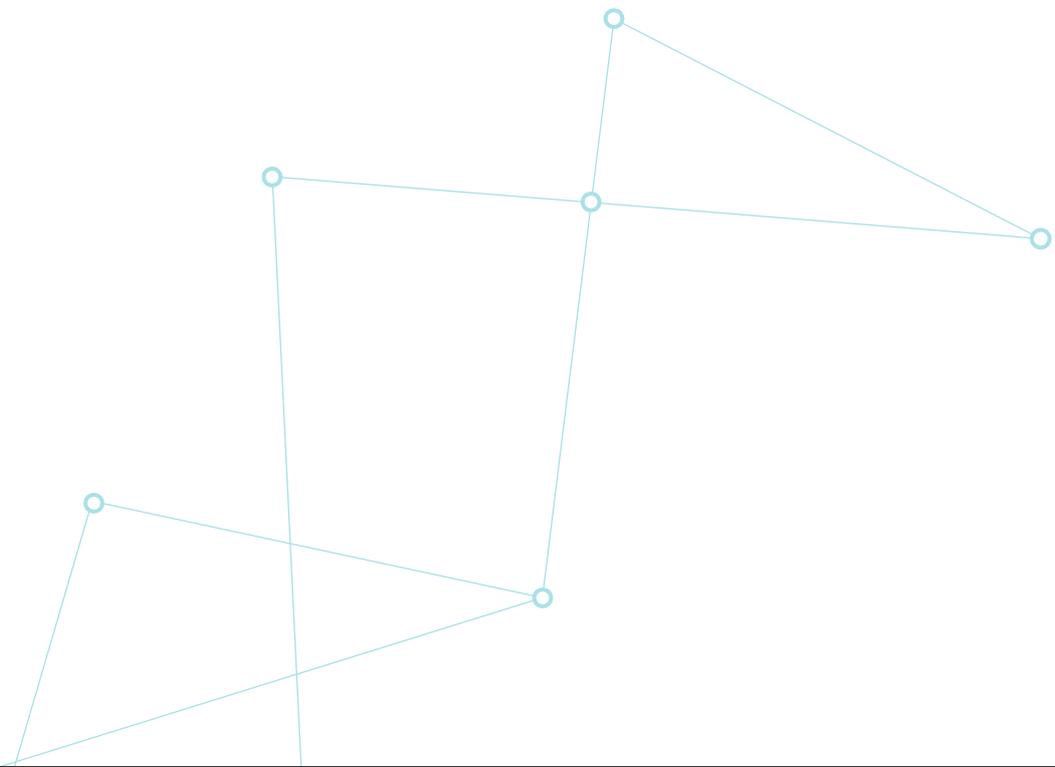


WO WIR BEI DER VERNETZUNG HEUTE STEHEN

- Baden-Württemberg hat die Bedeutung der Vernetzung in der Weiterbildung schon früh erkannt. Mit dem Ziel eines besseren Austauschs und Kooperation vor Augen, hat das Kultusministerium 2011 gemeinsam mit fünf weiteren beteiligten Ressorts daher das **Bündnis für Lebenslanges Lernen (BLLL)** gegründet. Dem Bündnis gehören rund 40 Dachverbände und -organisationen der allgemeinen, beruflichen und wissenschaftlichen Weiterbildung an. Ziel aller Bündnispartner ist es, das lebensbegleitende Lernen für alle Erwachsenen im Land entscheidend zu stärken und sich dazu regelmäßig über aktuelle Entwicklungen und Erfordernisse auszutauschen. In einem Fünf-Jahresrhythmus werden dazu in Vereinbarungen entlang aktueller Anforderungen Maßnahmen hinterlegt.
- In der **Fachkräfteallianz Baden-Württemberg** sind unter der Federführung des Wirtschaftsministeriums über 40 Partner vertreten. Darunter Wirtschaftsorganisationen, Gewerkschaften, die Regionaldirektion Baden-Württemberg der Bundesagentur für Arbeit, die kommunalen Landesverbände, Pflegeorganisationen, regionale Wirtschaftsfördergesellschaften, der

Landesfrauenrat und die Ministerien der Landesregierung. Die **regionalen Fachkräfteallianzen** tragen die strategischen Ziele in die Fläche. Eines der zentralen Ziele der Fachkräfteallianz ist es, die berufliche Weiterbildung zu stärken. Dies ist eine Daueraufgabe, die von den Partnern der Fachkräfteallianz auch künftig mit Fokus auf die besonderen Herausforderungen der digitalen Transformation vorangetrieben wird. Die regionalen Allianzen tragen dazu bei, in den Regionen Transparenz über die auf Landesebene erarbeiteten Weiterbildungsangebote herzustellen und darüber hinausgehende regionale Bedürfnisse und Erfordernisse an die Landesebene zurückzumelden.

- Die **Servicestelle HOCHSCHULEWIRTSCHAFT**, die das Wissenschaftsministerium und der Arbeitgeberverband Südwestmetall (Verband der Metall- und Elektroindustrie Baden-Württemberg) eingerichtet haben, fördert die wissenschaftliche Weiterbildung und fungiert dabei als Schnittstelle zwischen Unternehmen und Hochschulen. Sie arbeitet auch an der Entwicklung bildungsrelevanter Themen mit.



NÄCHSTE MEILENSTEINE, DIE WIR FÜR MEHR VERNETZUNG UND SICHTBARKEIT ERREICHEN WOLLEN

DACHMARKE WEITER.mit.BILDUNG@BW

Unter der Dachmarke „WEITER.mit.BILDUNG@BW“ werden wir die Förderaktivitäten des Kultusministeriums, des Wirtschaftsministeriums und des Wissenschaftsministeriums bei der berufsbezogenen Weiterbildung in der Breite unseres Landes bekannt machen. Damit soll ein übergreifender Rahmen für die Aktivitäten geschaffen und deren Sichtbarkeit erhöht werden. Die drei kooperierenden Ministerien wollen das Signal an Betriebe, Beschäftigte und Einrichtungen im Land aussenden, dass mit Blick auf die Pandemiefolgen und den beschleunigten Strukturwandel verstärkte Weiterbildungsanstrengungen aller Beteiligten erforderlich sind. Dabei ist es wichtig, dass die Ressorts unter dem gemeinsamen Dach von WEITER.mit.BILDUNG@BW adressatenspezifische Maßnahmen ergreifen, um ihre Zielgruppen mit passgenauen Angeboten zu erreichen. Die Dachmarke bildet die kommunikative Klammer zwischen den einzelnen Aktivitäten der Ressorts.

DIE KOORDINIERUNGSSTELLE WEITER.mit.BILDUNG@BW ALS TREIBER DER RESSORTÜBERGREIFENDEN WEITERBILDUNGSOFFENSIVE

Das Kultus-, Wirtschafts- und Wissenschaftsministerium schaffen mit der Zukunftsinitiative WEITER.mit.BILDUNG@BW eine neue gemeinsam verantwortete Koordinierungsstelle. Sie wird von den drei Ministerien gemeinsam betrieben, verzahnt ihre Maßnahmen und erschließt auf diese Weise Synergien. Die Koordinierungsstelle arbeitet mit dem Technologiebeauftragten zusammen und bezieht Inputs der Stakeholder der Weiterbildung in Baden-Württemberg, z. B. über einen Beirat, mit ein. Ihr Ziel ist es, prozessorientiert die gemeinsamen Schnittstellen der Maßnahmen zu identifizieren und zu verbinden. Die Koordinierungsstelle WEITER.mit.BILDUNG@BW verfolgt einen ressortübergreifenden Ansatz und sorgt für mehr Durchlässigkeit der Weiterbildungsangebote. Damit werden die Sensibilisierung der Betriebe und das Marketing für die berufsbezogene Weiterbildung auf eine breitere Basis gestellt und die Wirksamkeit der zugrunde liegenden Maßnahmen deutlich erhöht.

Gemeinsam mit den relevanten Bildungspartnern wirken die Ministerien im Rahmen der Koordinierungsstelle WEITER.mit.BILDUNG@BW auf eine stärkere Nachfrageorientierung des Weiterbildungsangebotes hin. Die Ministerien stellen außerdem den Fortschritt der angestoßenen Maßnahmen dar.

Sofern die Nachfrageseite keine passgenauen Angebote auf der einschlägigen Seite der Hochschulweiterbildung@BW, fortbildung-bw.de oder dem Digitalen Weiterbildungscampus findet, werden die Ministerien die gemeinsame Koordinierungsstelle WEITER.mit.BILDUNG@BW nutzen, um die Transparenz vorhandener Angebote zu erhöhen.

WEITERBILDUNG VERNETZT

ALLGEMEIN





DIGITALE ANGEBOTE VERNETZEN

Um ein **starkes digitales Unterstützungsangebot** für Weiterbildungssuchende und Weiterbildungsträger im Land zu schaffen, werden wir den **Digitalen Weiterbildungscampus** mit dem Weiterbildungsportal www.fortbildung-bw.de und der Plattform „**Hochschulweiterbildung@BW**“ vernetzen. Die Plattformen ergänzen sich komplementär:

- Der Digitale Weiterbildungscampus als zentrale Lernplattform stellt digitale Inhalte sowie zahlreiche digitale Tools für Lehrende und Lernende bereit,
- Das Weiterbildungsportal www.fortbildung-bw.de beinhaltet eine integrierte Suchmaschine zur schnellen Auffindung von Bildungsanbietern und deren Angeboten.
- Auf der Basis der Plattform „südwissen“ soll eine landesweite Plattform „Hochschulweiterbildung@BW“ den Bereich der wissenschaftlichen Weiterbildung mit einer digitalen Matching- und Buchungsfunktion abdecken.

Um die Weiterentwicklung und Vernetzung voranzutreiben, werden das Kultusministerium, das Wirtschaftsministerium und das Wissenschaftsministerium eng kooperieren und **neue Service-Leistungen** einrichten und vorhalten

BERUFLICH



WISSENSCHAFTLICH





7

ANHÖRUNGSERGEBNISSE





ANREGUNGEN AUS DER ANHÖRUNG ZUR WEITERBILDUNGSOFFENSIVE

Unsere Weiterbildungsoffensive haben wir mit zahlreichen Expertinnen und Experten aus Wirtschaft, Wissenschaft und der Bildungslandschaft diskutiert (s. Anlage). Die allermeisten Vorschläge werden wir aufgreifen, so z. B.:

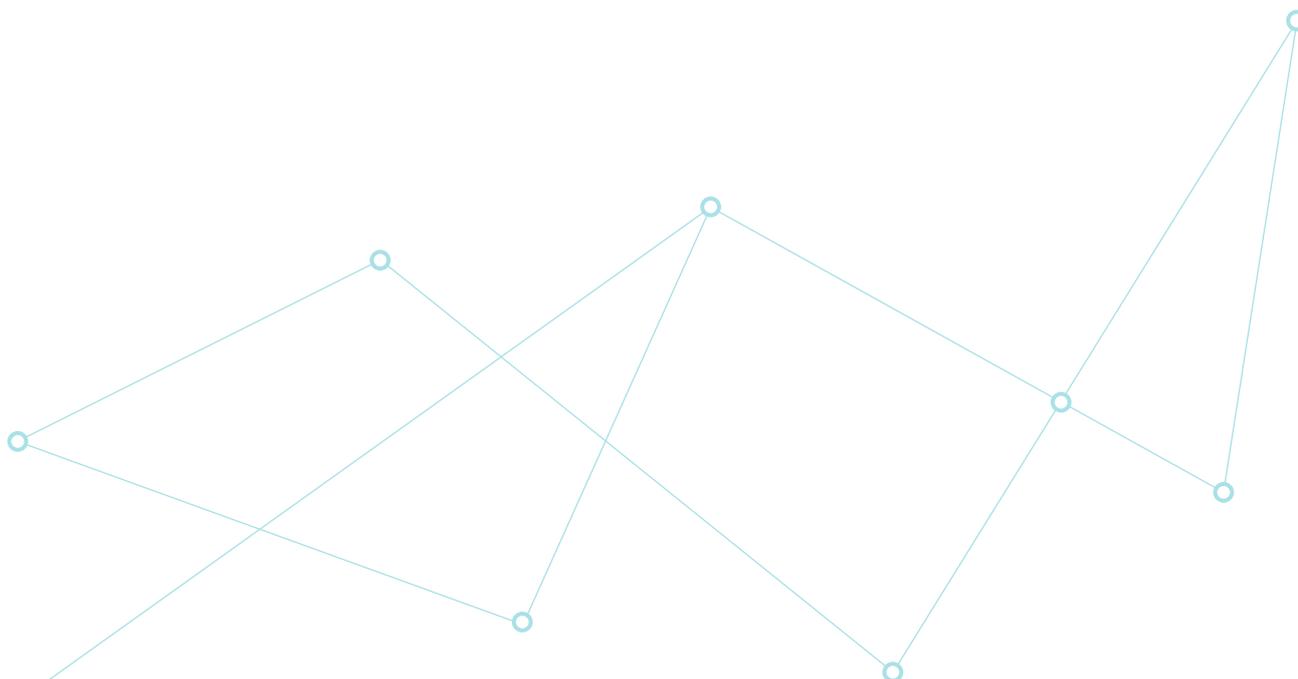
- Das Kultus-, Wirtschafts- und Wissenschaftsministerium werden die Ziele der Weiterbildungsoffensive mit einem Fortschrittsbericht dokumentieren. Unser Ziel ist es, dass sich immer mehr Menschen in Baden-Württemberg weiterbilden.
- Wir werden zusammen mit der Südwestmetall und der IG Metall eine **Studie** in Auftrag geben, um die Bedarfe für Weiterbildung noch zielgenauer zu systematisieren. Sie sollen an passenden Stellen in die Angebote der Weiterbildungsträger einfließen.
- Wir wollen neben den fachlich-technischen Inhalten auch die erforderliche Stärkung von **Schlüsselqualifikationen** im Blick behalten.
- Wir werden die **Vielfalt der Anbieter** gemäß den Qualitätsstandards für wissenschaftliche Weiterbildung berücksichtigen.
- Wir werden die Hochschulen bitten, in Abstimmung mit den Unternehmen, auch Weiterbildungsangebote zu erstellen, die neben neuem Fachwissen auch andere **Kompetenzen wie Future Skills oder Leadership** einbeziehen.

Wir haben alle Anregungen und Vorschläge aus der Anhörung in einer Übersicht transparent gemacht und auf den folgenden Seiten zur Weiterbildungsoffensive beigefügt. Wir danken allen Teilnehmenden für Ihre Ideen und Konzepte herzlich und bedanken uns für Ihre Unterstützung!





ALLGEMEINE WEITERBILDUNG





BEWERTUNG DER VORSCHLÄGE

Vorschlag Externe Bildungseinrichtung	Bewertung
Digitale Infrastruktur verbessern	Berechtigtes Anliegen – umfasst z. B. Ausstattung oder Netzanbindung.
Digitale Bildungsangebote für Allgemeinheit ausbauen (nicht nur für Fachkräfte)	Wird über die Förderung digitaler Angebote umgesetzt, z. B. im Bereich Gesundheit, Kultur.
Digitalisierung: Coaching-Programm für Beschäftigte kleiner Bildungseinrichtungen	Schulungsmodelle werden bei der Umsetzung mit den Dachorganisationen besprochen.
Qualitätssiegel für die gesamte Weiterbildungslandschaft einführen (betrifft alle Ressorts)	Ziel im Endausbau der Weiterbildungsoffensive aufgreifen, erste Schritte dahin einleiten – auch mit Blick auf bundesweite Entwicklungen.
Erweiterter Ansatz der Grundbildung, z. B. digitale, finanzielle Kompetenzen etc.	Die in Arbeit befindliche Landesstrategie geht bereits von diesem erweiterten Ansatz aus.
Aufsuchende Weiterbildung stärken	Berechtigtes Anliegen. Ist daher Teil der Weiterbildungsoffensive z. B. bei den Angeboten für KMU.
Allgemeinbildung: Schlüsselqualifikationen Familienbildung, politische Bildung etc.	Schlüsselqualifikationen werden aufgegriffen – die weiteren Themenbereiche übersteigen den Fokus der berufsbezogenen Initiative – werden aber u. a. im Bündnis für Lebenslanges Lernen behandelt.
Landesnetzwerk für Weiterbildungsberatung auch bei beruflicher und wissenschaftlicher Weiterbildung relevant.	Zutreffend – im Kuratorium sind Wirtschaftsministerium und Wirtschaftsvertreter sowie die DGWF, Landesgruppe BW, vertreten, Mitwirkung MWK Hochschulvertreter wird geprüft.



BERUFLICHE WEITERBILDUNG



BEWERTUNG DER VORSCHLÄGE

Vorschlag Externe Bildungseinrichtung	Bewertung
Studie zu Qualifizierungsbedarfen beauftragen.	Es ist geplant, gemeinsam mit Südwestmetall und IG Metall und unter finanzieller Beteiligung des Wirtschaftsministeriums eine Studie zu Future Skills Baden-Württemberg in Auftrag zu geben.
Arbeit der existierenden Gremien der regionalen Steuerungs- und Austauschenebene optimieren.	Grundsätzlich ein sinnvoller Ansatz. Das WM wird die Gremien in seinem Zuständigkeitsbereich explizit auffordern, die Zusammenarbeit auf regionaler Ebene zu verstärken.
Vernetzung des geplanten Themenportals „Lernen und Qualifizierung 4.0“ der Landesinitiative Allianz Industrie 4.0 Baden-Württemberg mit anderen Plattformen.	Vernetzung des geplanten Themenportals insbesondere mit dem Weiterbildungsportal www.fortbildung-bw.de ist sinnvoll und soll so umgesetzt werden.
Freistellungskonzepte entwickeln.	Sozialpartner sollten dies im Rahmen von Tarifverträgen miteinander verhandeln.
Kurzarbeit besser für Weiterbildung nutzen.	Soweit Baden-Württemberg aus REACT-EU zusätzliche Mittel erhält, wird die Auflage eines Sonderprogramms „Einzelbetriebliche Weiterbildungsförderung“ angestrebt, das insbesondere auch im Hinblick auf die Qualifizierung von Beschäftigten während der Kurzarbeit genutzt werden soll.
Im Rahmen eines Projekts in Kooperation mit ausgewählten Unternehmen Eckpunkte einer zukunftsorientierten Weiterbildungsstrategie entwickeln.	Das WM fördert regelmäßig innovative und zukunftsorientierte Weiterbildungsprojekte. Zuletzt gab es 2020 in diesem Zusammenhang den Förderaufruf „ZukunftsKompetenzen@bw“.



Vorschlag Externe Bildungseinrichtung	Bewertung
Weiterbildungsinitiative für betriebliche Ausbilderinnen / Ausbilder.	Es besteht vermutlich ein hoher Qualifizierungsbedarf, der aber noch näher von Seiten der Betriebe konkretisiert werden muss. Die Entwicklung adäquater Maßnahmen muss in Zukunft stärker fokussiert werden.
Abstimmung und Verzahnung mit den Programmen auf Bundesebene.	Ein zentrales Ziel der Nationalen Weiterbildungsstrategie ist die bessere Verzahnung von Programmen der Länder und des Bundes, was im Rahmen der Arbeit der hierzu eingerichteten Gremien derzeit umgesetzt wird.
Aufstiegsbonus für alle Abschlüsse der Höheren Berufsbildung.	Es wird geprüft, ob und wie die Meisterprämie mittel- und langfristig auf alle Aufstiegsfortbildungsprüfungen nach dem Berufsbildungsgesetz bzw. der Handwerksordnung ausgeweitet werden kann.
Bestehende Strukturen und Organisationseinheiten besser vernetzen und aufeinander abstimmen.	Eine bessere Vernetzung ist wichtig und wird daher bei der Umsetzung der Weiterbildungsinitiative berücksichtigt.
Sicherstellen, dass Informationskampagne bei Zielgruppen ankommt.	Eine konsequente Zielgruppenorientierung ist von zentraler Bedeutung und wird umgesetzt.
Innovations- und Führungsbefähigung durch Weiterbildung stärker fokussieren.	Zustimmung. Näheres zu Qualifizierungsbedarfen soll die geplante Studie zu Future Skills Baden-Württemberg ermitteln.
Regionale Beschäftigungs- und Qualifizierungsplattformen für Unternehmen schaffen.	Die Möglichkeiten einer Realisierung werden derzeit zwischen Arbeitgeberverbänden und der Bundesagentur für Arbeit geprüft. Gegebenenfalls könnte auch das vom WM geförderte Projekt „Qualifizierungsverbünde“ in diese Richtung erweitert werden.
Sicherstellung einer auskömmlichen Finanzierung aller ÜBSs, einschließlich der Großprojekte.	Berechtigtes Anliegen, in Praxis aufgrund stark schwankender Mittelbeantragungen für einzelne Projekte nicht leicht umzusetzen.
Keine Deckelung der ESF-Fachkursförderung.	Der ESF befindet sich am Ende der Förderperiode. Die Deckelung war notwendig, um die unmittelbare Anschlussfinanzierung sicherzustellen.

WISSENSCHAFTLICHE WEITERBILDUNG



BEWERTUNG DER VORSCHLÄGE

Vorschlag Externe Bildungseinrichtung	Bewertung
Als Ziel sollte in der Strategie formuliert werden, dass bei der wissenschaftlichen Weiterbildung eine Fördermöglichkeit nach AZAV besteht.	Grundsätzliche Zustimmung als Option, jedoch nicht als Vorgabe. Die AZAV-Fördermöglichkeiten hängen von zusätzlichen spezifischen Akkreditierungen der Hochschulen ab.
Bei landesweiter Strategie zur Qualifizierung der Lehrkräfte des KM wäre eine stärkere Berücksichtigung der Angebote der Pädagogischen Hochschulen und Universitäten mit Lehramtsstudiengängen begrüßenswert.	Zustimmung.
Vielfalt der Anbieter berücksichtigen, niemanden ausschließen.	Zustimmung unter Berücksichtigung von Qualitätsstandards. Wird bei der Umsetzung aufgegriffen.
Qualitätssiegel sollte für staatliche und staatlich anerkannte Hochschulen anwendbar sein, aber auch bei affilierten Organisationen zum Tragen kommen.	Zustimmung unter Berücksichtigung von Qualitätsstandards. Wird bei der Umsetzung konkret berücksichtigt.
Inhalte der Weiterbildungsangebote sollten neben neuem Fachwissen auch andere Kompetenzen (future skills etc.) einbeziehen. Arbeitgeber dazu: Insbesondere Führung / Leadership wichtiges Thema.	Hinweis wird bei der Umsetzung der Weiterbildungsoffensive berücksichtigt. Die Weiterbildungsangebote werden diesen Aspekt aufgreifen.
Bei Vernetzung (Plattform) sollten Aufgaben der Beteiligten konkretisiert werden	Zustimmung; wird so umgesetzt.
Monitoring erforderlich, auch durch begleitendes und reflektierendes Gremium.	Zustimmung; wird durch die AG Qualitätsverbund begleitet.
Konsequente Einbindung der bei der e-mobil angesiedelten Lotsenstelle Transformationswissen BW	Zustimmung; wird bei der Umsetzung der Weiterbildungsoffensive umgesetzt.



Vorschlag Externe Bildungseinrichtung	Bewertung
Bessere Abstimmung zwischen den einzelnen Akteuren ist gut, aber keine zusätzlichen Strukturen, welche Konkurrenzlagen erzeugen.	Zustimmung. Die Weiterbildungsoffensive ist so angelegt, dass im Schwerpunkt bestehende Strukturen vernetzt werden.
Mehr Durchlässigkeit zwischen allgemeiner, beruflicher und wissenschaftlicher Weiterbildung darstellen.	Wird in der Konkretisierung erfolgen. Darstellung aller Angebote in BW des lebenslangen Lernens u. a. durch Verzahnung der Plattformen des Wirtschaftsministerium, Kultusministeriums und Wissenschaftsministeriums.
Gemeinsame „Dachmarke“: Darf nicht zu Verwässerung führen, sondern muss so ausgestaltet werden, dass die Anbietenden weiterhin sichtbar bleiben. Arbeitgeber zu Dachmarke und Einzelmarken: kommunikatives „Ausfransen“ der verschiedenen Marken verhindern.	Gemeinsame Dachmarke hat Bündelungsfunktion, ohne die Einzelmarken mit Einzelaktivitäten zu verwässern. Wird so umgesetzt.
Bestehenden Systeme des Qualitätsmanagements, Akkreditierungen und Zertifizierungen müssen anerkannt bleiben.	Zustimmung; wird so umgesetzt.
Zur Plattform: Ergänzung durch regionale Austauschplattformen	MWK: Keine Einwände.
Perspektivisch sollte bei der Etablierung eines Siegels für die wissenschaftliche Weiterbildung die Überführung des Online-Katalogs in eine Datenbanklösung angestrebt werden	Ist so geplant; Zustimmung und wird so umgesetzt.
Unterstützungsfinanzierung darf nicht marktverzerrend wirken (Vollkostenrechnung)	Zustimmung; wird so gehandhabt.
Bereitschaft, sich als Partner mit Berufs- und Praxisbezug in die Weiterentwicklung von wissenschaftlichen Weiterbildungsangeboten einzubringen (Bsp: InnoVET-Projekt KI B ³)	Zustimmung; wird so umgesetzt.
Neben intersektoralen Kooperationen könnten explizite weitere Angebote ergänzt werden; Digitalisierung wichtig.	Zustimmung; wird so umgesetzt.

IMPRESSUM

Herausgeber

Staatsministerium Baden-Württemberg
Richard-Wagner-Straße 15
70184 Stuttgart

www.stm.baden-wuerttemberg.de

Redaktion

Staatsministerium Baden-Württemberg
Referat 31
Telefon: +49 711 2153 0

E-Mail: pressestelle@stm.bwl.de

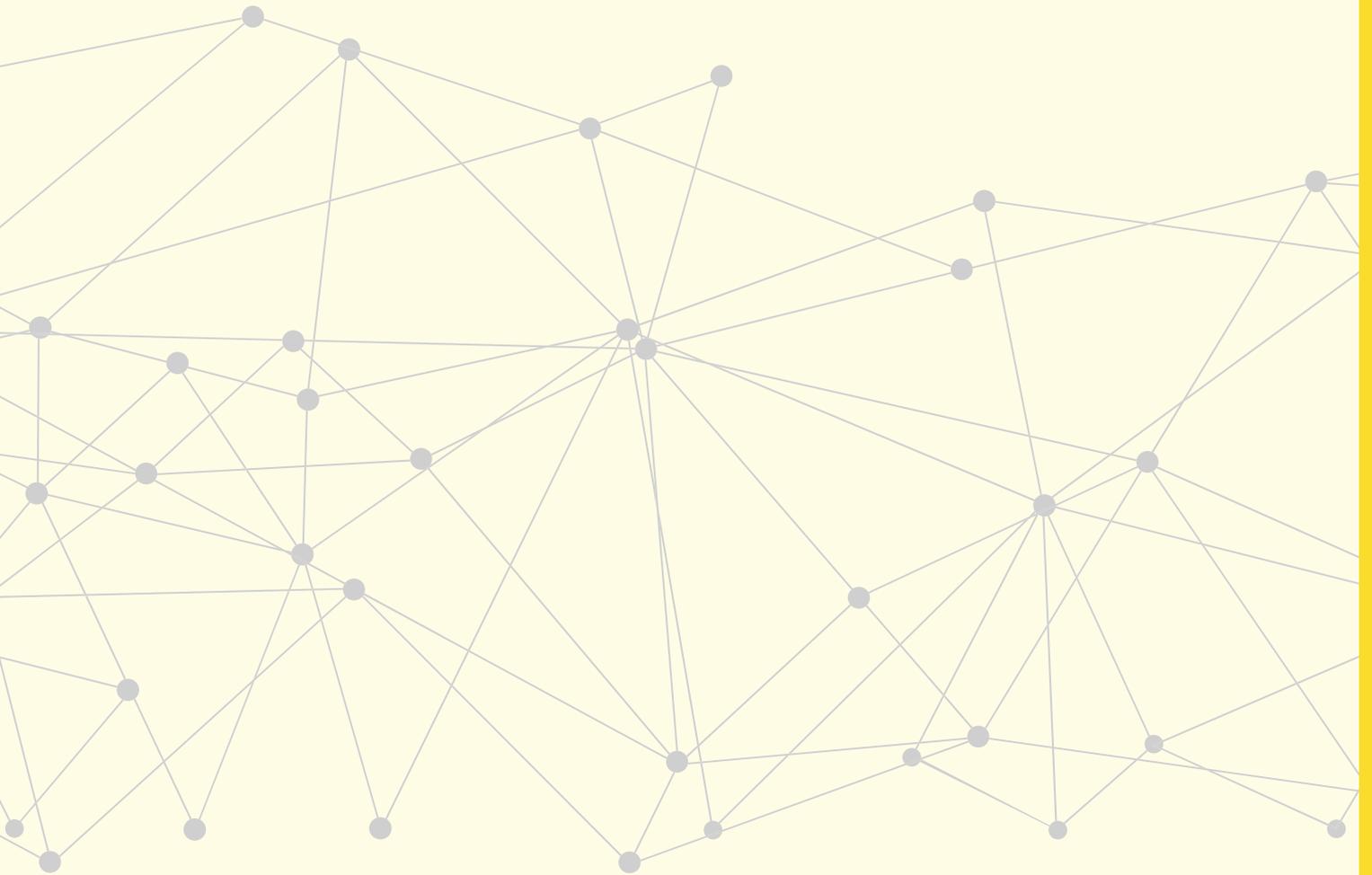
Gestaltung

büro punkt. für visuelle Gestaltung,
Medienkonzepte und Internetservice
Hauptstraße 46
73098 Rechberghausen

Telefon: +49 7161 959383
www.buero-punkt.de

Bildnachweise

- S. 1: Titelbild © Robert Kneschke - stock.adobe.com
- S. 8: Bibliothek der Fakultät für Sozialwissenschaften © MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST BADEN-WÜRTTEMBERG
- S. 11: Apptest, Lesen und Schreiben Berlin e. V. © Alpha Element/Christian Glawe-Griebel, MINISTERIUM FÜR KULTUS, JUGEND UND SPORT BADEN-WÜRTTEMBERG
- S. 14: © industrieblick, stock.adobe.com, MINISTERIUM FÜR WIRTSCHAFT, ARBEIT UND WOHNUNGSBAU BADEN-WÜRTTEMBERG
- S. 21: PH Karlsruhe © Janusch Tschsch, MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST BADEN-WÜRTTEMBERG
- S. 27: © Monkey Business, stock.adobe.com, MINISTERIUM FÜR WIRTSCHAFT, ARBEIT UND WOHNUNGSBAU BADEN-WÜRTTEMBERG
- S. 30: © rawpixel, unsplash, MINISTERIUM FÜR WIRTSCHAFT, ARBEIT UND WOHNUNGSBAU BADEN-WÜRTTEMBERG
- S. 32: Allgemein: Apptest, Lesen und Schreiben Berlin e. V. © Alpha Element/Christian Glawe-Griebel, MINISTERIUM FÜR KULTUS, JUGEND UND SPORT BADEN-WÜRTTEMBERG
- S. 33: Beruflich: © auremer, stock.adobe.com, MINISTERIUM FÜR WIRTSCHAFT, ARBEIT UND WOHNUNGSBAU BADEN-WÜRTTEMBERG
- S. 33: Wissenschaftlich: © MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST BADEN-WÜRTTEMBERG
- S. 34: Mitarbeiter Technische Fakultät © Baschi Bender, MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST BADEN-WÜRTTEMBERG
- S. 37: Apptest, Lesen und Schreiben Berlin e. V. © Alpha Element/Christian Glawe-Griebel, MINISTERIUM FÜR KULTUS, JUGEND UND SPORT BADEN-WÜRTTEMBERG



Baden-Württemberg